

Erste Group Bank AG

Jahresabschluss 2009



ERSTE GROUP

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht und Erläuterungen zur Finanzentwicklung der Erste Group Bank AG in 2009	1
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage.....	1
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	1
Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung.....	2
Erläuterungen zur Bilanzentwicklung.....	4
Offenlegungspflichten gem. § 243a UGB.....	4
Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und Criteria.....	5
Directors & Officers-Versicherung.....	6
Ergänzende Angaben gem. § 243a UGB.....	6
Sonstige Angaben.....	7
Angaben gem. § 243 (3) und § 243a (2) UGB.....	8
Ausblick.....	9
Erläuterung zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements.....	10
Corporate Social Responsibility.....	13
Bilanz der Erste Group Bank AG	19
Gewinn- und Verlust-Rechnung der Erste Group Bank AG	22
Anhang zum Jahresabschluss 2009	24
Gewinnverteilungsvorschlag.....	46
Anlage zum Anhang	47
Organe der Erste Group Bank AG.....	47
Anlagenspiegel 2009.....	50
Bestätigungsvermerk	52
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	55

Impressum

Erste Group Bank AG
Graben 21, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Investor Relations

Fax: +43 (0) 5 0100 9 13112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/ir

LAGEBERICHT der Erste Group 2009

Zusammenfassung der wirtschaftlichen Entwicklung der Erste Group Bank AG im Jahre 2009

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das weltweite wirtschaftliche Umfeld wurde auch 2009 von der ausgeprägten Rezession beeinflusst, die im letzten Quartal des Jahres 2008 ihren Ausgang nahm. Während aufstrebende Märkte, wie Indien und China weiteres Wachstum verzeichneten, taten sich entwickelte, westliche Länder zumindest anfangs schwer den Abschwung zu stoppen. Das konzertierte Eingreifen von Regierungen – die Maßnahmen reichten von antizyklischer Ausgabenpolitik und Beschäftigungsförderung bis hin zu Steuersenkungen und Konsumanreizen, wie z. B. die Abwrackprämie für Autos – half allerdings bis zum 2. Halbjahr die Situation zu stabilisieren. Zusätzlich zur Fiskalpolitik setzten Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik mit dem Ziel fort, weitere Wachstumsanreize zu schaffen. Dementsprechend verharrten die Zinsen über das gesamte Jahr auf Rekordtiefständen. Während die Realwirtschaft einige Zeit brauchte um Halt zu finden, begann ab März eine über den Rest des Jahres andauernde starke Erholung an den Aktienmärkten. Gemeinsam mit den liquiditätsfördernden Maßnahmen der Zentralbanken und einer Verringerung der Risikoaufschläge, führte dies auch zu einer Stabilisierung des internationalen Bankensystems.

Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich ähnlich wie der Rest der Welt. Nach einem schwachen Start ins Jahr 2009, stabilisierte sich die Wirtschaftslage dank unterstützender Maßnahmen seitens der Regierung und der Zentralbank. Insgesamt beschränkte sich der Rückgang im realen BIP-Wachstum bedingt durch schwächere Exporte aber einen besser als erwarteten Privatkonsum auf 3,6%. Die Schwäche der Wirtschaft schlug sich auch in der Arbeitslosenquote nieder, die auf 5,0% anstieg, aber immer noch unter dem EU-Durchschnitt blieb. Der Zustand der Staatsfinanzen verschlechterte sich 2009 auf ein geschätztes Haushaltsdefizit von 4,2% des BIP. Dies war die Folge von Steuersenkungen, einer Verringerung der Steuerbasis und rezessionsbedingt gestiegener Sozialausgaben. Die Staatsverschuldung erhöhte sich weniger als erwartet auf geschätzte 69,1% des BIP. In Folge der Wirtschaftslage verblieb die Inflation auf historisch niedrigem Niveau.

In Zentral- und Osteuropa waren die wirtschaftlichen Trends im Jahr 2009 extremer als in Österreich. Legte die Region über die letzten Jahre viel stärker zu, so fiel auch der Rückgang in der realen Wirtschaftsleistung mit ca. 4% (Tschechien) bis ca. 7% (Rumänien) stärker aus. Der Rückgang in der Inlandsnachfrage war für diese Entwicklung hauptverantwortlich. Dies führte zu einem Rückgang bei den Importen und damit auch zu einer Verbesserung der Leistungsbilanzdefizite. Mit Ausnahme von Ungarn und Tschechien erhöhte sich das Budgetdefizit in allen Ländern in denen die Erste Group tätig ist. Dementsprechend stieg auch die Staatsschuldenquote in Zentral- und Osteuropa, verblieb aber noch immer auf erheblich niedrigerem Niveau als in Westeuropa. Im Einklang mit der Wirtschaftsentwicklung nahm der Preisdruck in Zentral- und Osteuropa ab und führte zu einstelligen Inflationsraten in allen CEE-Kernmärkten der Erste Group.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die **Betriebserträge** der Erste Group Bank AG sanken um 9,9 Prozent auf EUR 1.164,3 Mio (Vorjahreswert: EUR 1.292,9 Mio).

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen um 6,8 Prozent auf EUR 419,4 Mio.

Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen sank um 17,3 Prozent auf EUR 744,9 Mio.

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Cost-/Income Ratio, Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag daher mit 36,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 30,4 Prozent.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisaten bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen (wobei der Bedarf für Wertberichtigungen für Beteiligungen deutlich unter dem Vorjahr lag) ergab sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** von EUR 496,8 Mio, welches um 246,9 Prozent deutlich über jenem des Vorjahres liegt. Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 515,4 Mio liegt um 213,1 Prozent über dem Vorjahr.

Daraus resultiert eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 6,0 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent).

Das **Kernkapital** der Erste Group Bank AG gem. § 23 Abs. 14/1 BWG lag per 31.12.2009 bei EUR 10,7 Mrd bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG bei EUR 10,5 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 6,9 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Group Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gem. BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2009 bei 28,0 Prozent (Vorjahr: 21,8 Prozent).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gem. § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) lagen per 31.12.2009 bei EUR 14,0 Mrd (Vorjahr: EUR 10,2 Mrd).

Das gesetzliche Mindestanforderung lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,7 Mrd, sodass sich ein Deckungsgrad von rd. 383 Prozent (Vorjahr: rd. 284 Prozent) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (anrechenbare Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos, wie insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen, in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2009 bei 30,6 Prozent (Vorjahr: 22,8 Prozent) und damit deutlich über dem in § 22 Abs. 1 BWG dafür definierten Mindestanforderung von 8 Prozent.

Die Erste Group Bank AG wendet die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retail-Geschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung

Der **Nettozinsertrag** konnte um 414,2 Prozent auf EUR 213,9 Mio (Vorjahr: EUR 41,6 Mio) gesteigert werden.

Ein deutlicher Rückgang um 45,0 Prozent auf EUR 655,9 Mio (Vorjahr: EUR 1.192,0 Mio) war bei **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** zu verzeichnen. Dies resultiert hauptsächlich daraus, dass die darin enthaltenen Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen auf EUR 626,6 Mio zurückgingen.

Der Provisionsaldo sank um 37,3 Prozent von EUR 181,7 Mio auf EUR 113,9 Mio und umfasst insbesondere Erträge aus Haftungs- und Wertpapierbestandsprovisionen.

Stark angestiegen – um 234,6 Prozent – von EUR -129,6 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR +174,4 Mio sind die **Erträge aus Finanzgeschäften**, was insbesondere auf die Erholung der Märkte nach der Finanzkrise zurückzuführen ist.

Im Bereich der **Betriebsaufwendungen** beinhaltet der **Personalaufwand** neben fixen und variablen Gehaltskosten und gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionen und Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Anstieg um 5,0 Prozent auf EUR 235,1 Mio (Vorjahr: EUR 223,9 Mio) zu verzeichnen, der vor allem aus kollektivvertraglichen Anpassungen sowie den höheren Aufwendungen für Altersversorgung resultiert. Gegenläufig wirkte der Rückgang des Personalstands.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) reduzierte sich um 1,8 Prozent und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
Inland	1.641	1.665
Auslandsfilialen	66	73
<i>London</i>	38	44
<i>New York</i>	18	18
<i>Hongkong</i>	10	11
Gesamt	1.707	1.738
<i>hievon Karenzierte</i>	88	108

Der **Sachaufwand** erhöhte sich um 3,6 Prozent auf EUR 154,6 Mio (Vorjahr: EUR 149,2 Mio), wobei überdurchschnittliche Erhöhungen vor allem beim EDV-, Rechts- und Beratungsaufwand zu verzeichnen waren.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** sind um 5,3 Prozent von EUR 18,7 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 19,7 Mio gestiegen.

Das Betriebsergebnis von EUR 900,2 Mio im Vorjahr konnte mit EUR 744,9 Mio nicht erreicht werden (Rückgang um 17,3%).

Der Nettobedarf für die Dotierung von **Risikovorsorgen** für Forderungen (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen) lag 2009 deutlich unter jenem des Vorjahres.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** war im Jahr 2009 insgesamt negativ (im Vorjahr stark negativ). Positiv wirkten sich geringere Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen aus.

Steuerliche Situation: die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß § 9 KStG in die steuerliche Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG einbezogen. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – ergab sich für das Geschäftsjahr 2009 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Per 31.12.2009 besteht weiterhin ein vortragsfähiger steuerlicher Verlustvortrag.

Unter der Position Steuern vom **Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG sind, zusammengefasst.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Dotierung von EUR 128,6 Mio ergaben (Vorjahr: Auflösung von EUR 41,3 Mio), ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr um 87,9 Prozent höherer **Jahresgewinn** von EUR 386,8 Mio.

Der Vorstand wird den Antrag an die Hauptversammlung stellen, aus dem ausgewiesenen **Bilanzgewinn** von EUR 386,8 Mio für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von EUR 0,65 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,65) auszuschütten und das Partizipationskapital mit einem Zinssatz von 8% zu bedienen.

Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die Erste Group Bank AG erwirtschaftete im Jahr 2009 in den Divisionen Group Capital Markets, Group Capital Investment Banking, den drei ausländischen Geschäftsstellen in New York, London und Hongkong und des sonstigen Geschäftsfeldern ein Geschäftsvolumen (**Bilanzsumme**) von EUR 79,5 Mrd, welches um 7,3 Prozent unter dem Vorjahr (EUR 85,8 Mrd) liegt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken um 7,4 Prozent von EUR 39,7 Mrd auf EUR 36,8 Mrd. Der Rückgang betrifft vorwiegend Veranlagungen bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Die **Kundenforderungen** reduzierten sich ebenfalls um 5,6 Prozent auf EUR 11,7 Mrd (Vorjahr: EUR 12,4 Mrd).

Die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** (Schuldtitel öffentlicher Stellen und festverzinsliche Wertpapiere) hat sich um 3,1 Prozent auf EUR 12,8 Mrd (Vorjahr: EUR 12,5 Mrd) erhöht.

Der Buchwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** hat sich im Vorjahresvergleich um 14,5% auf EUR 9,9 Mrd (Vorjahr: EUR 8,6 Mrd) erhöht; dies ist insbesondere auf verschiedene Buchwertzugänge bei Finanzinstituten und Finanzholdings zurückzuführen.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** beinhaltet vor allem Zinsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen, Wertpapierleihegeschäfte und Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr war ein Rückgang um 40,4 Prozent auf EUR 6,4 Mrd (Vorjahr: EUR 10,7 Mrd) zu verzeichnen, welcher überwiegend auf den Rückgang von Wertpapierleihegeschäften zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite sanken die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 25,8 Prozent auf EUR 26,7 Mrd (Vorjahr: EUR 36,0 Mrd). Dieser Rückgang betrifft insbesondere die in- und ausländischen Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Gesunken sind die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** von EUR 7,0 Mrd im Vorjahr um 22,9 Prozent auf EUR 5,4 Mrd.

Bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** (verbriefte Verbindlichkeiten, nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) war ein Anstieg um 15,0 Prozent auf EUR 29,8 Mrd (Vorjahr: EUR 25,9 Mrd) zu verzeichnen.

Um 35,6 Prozent sind die **Sonstigen Verbindlichkeiten** auf EUR 5,7 Mrd (Vorjahr: EUR 8,9 Mrd) gesunken. Darin enthalten sind insbesondere die Zins- und Provisionsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen aus dem Derivatgeschäft, Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihegeschäften und sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten. Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten ist überwiegend durch gesunkene Wertpapierleihegeschäfte bedingt.

Offenlegungspflichten gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angeberpflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:

Der **Aktienoptionsplan** der Erste Group Bank AG sieht im Fall eines Übernahmeangebotes folgende Sonderbestimmungen vor (§ 17 des Aktienoptionsplans):

- (1) Falls ein auf die Aktien der Erste Group Bank AG lautendes Übernahmeangebot veröffentlicht werden sollte, werden alle für die zu diesem Zeitpunkt bestehenden berechtigten Führungskräfte eingeräumten, noch nicht zugeteilten Optionen den berechtigten Führungskräften, die die persönlichen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, unverzüglich zugeteilt werden.
- (2) Der Zuteilungstichtag, das Ende des Ausübungsfensters und der Valutatag werden in diesem Falle vom Vorstand der Erste Group Bank AG festgelegt werden. Sie sind so zu wählen, dass eine Ausübung der Optionen und der Verkauf der Aktien während des Übernahmeangebotsverfahrens möglich sind.
- (3) Eine Festlegung von Leistungsträgern und/oder eine Einräumung von Optionen an diese erfolgt in diesem Falle nicht.
- (4) Sämtliche eingeräumte und zugeteilte Optionen dürfen durch den Teilnahmeberechtigten ab dem der Zuteilung folgenden Tag ausgeübt werden; die Bestimmungen des § 11 Abs. 1 Z. 2 (Mindesthaltedauer der Optionen) sowie des § 12 Abs. 1 Satz 1 (Ausübungsfenster) sind nicht anzuwenden. Die bezogenen Aktien dürfen im Rahmen des Übernahmeangebotes zum Verkauf angeboten werden; § 16 (Behaltefrist) ist nicht anzuwenden.
- (5) Auch bezüglich aller bereits vorher bezogenen Aktien, die noch einer Behaltefrist (§ 16) unterliegen, endet diese mit Veröffentlichung des Übernahmeangebotes.
- (6) Sollte das Übernahmeangebot ohne Vorliegen eines konkurrierenden Übernahmeangebotes zurückgezogen werden, unterliegen die gemäß Abs. 1 zugeteilten, noch nicht ausgeübten Optionen ab dem Bekanntwerden der Zurückziehung des Übernahmeangebotes einer Sperrfrist von einem Jahr, die aus den gemäß Abs. 1 zugeteilten Optionen bezogenen Aktien einer gleich langen Behaltefrist, gerechnet ab dem Zuteilungstichtag. Die gemäß Abs. 5 beendete(n) Behaltefrist(en) leben nicht wieder auf.

Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und Criteria

Die Erste Stiftung und Criteria Caixa Corp SA (Criteria) haben eine Kooperationsvereinbarung („Preferred Partnership Agreement“, „PPA“) abgeschlossen in der die Erste Stiftung Criteria den Status eines befreundeten Investors und bevorzugten Beteiligungspartners einräumt. Im Rahmen des PPA ist Criteria ermächtigt, eine Person für die Nominierung in den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu bestimmen. Im Gegenzug hat sich Criteria verpflichtet, an einem feindlichen Übernahmeangebot für Aktien der Erste Group Bank AG nicht teilzunehmen sowie der Erste Stiftung ein Vorkaufs- und Optionsrecht auf die von Criteria gehaltenen Aktien der Erste Group Bank AG einzuräumen. Im PPA verpflichtet sich die Erste Stiftung, mit Ausnahme bestimmter Umstände, Dritten keinerlei Rechte einzuräumen, die günstiger als jene sind, die Criteria eingeräumt wurden. Das PPA schränkt die Ausübung der Stimmrechte in der Erste Group Bank AG weder für die Erste

Stiftung noch für Criteria ein. Das PPA wurde von der österreichischen Übernahmekommission freigegeben.

Die **Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes** sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

(1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Police zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern statt findet oder
- b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzerniert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers), dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Police bis zum Ende der Geltungsdauer der Police hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

(2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Police eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Police hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Police oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Ergänzende Angaben gemäß § 243a UGB

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12.5.2009 ist:

- die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 7 des Aktiengesetzes zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht

übersteigen darf. Der Gegenwert darf für die zu erwerbenden Aktien die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und das Doppelte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2011.

- der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 8 des Aktiengesetzes zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der gemäß § 65 Abs 1 Ziffer 1, 4 und 7 AktG erworbenen Aktien zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,- nicht unterschreiten und EUR 100,- nicht überschreiten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den entsprechenden Vorstandsbeschluss sowie das darauf beruhende Rückkaufsprogramm und dessen Dauer zu veröffentlichen. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2011.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

Sonstige Angaben

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49 Prozent und die Erste Group zumindest immer mit 51 Prozent beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 Abs. 3 Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall ist daher nicht bestimmbar, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden.

Angaben gem § 243 (3) UGB

Es gab **keinerlei Vorgänge von besonderer Bedeutung**, die nach dem Abschlussstichtag aufgetreten sind.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, werden **keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt.

Die Erste Group Bank AG unterhält drei **Zweigniederlassungen in London, New York und Hongkong**, die das im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern tätig sind.

Angaben gem § 243a (2) UGB

Erste Group Bank AG verfügt über ein komplexes **Internes Kontrollsystem**, dessen Mechanismen insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente inkludieren. Die Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung in der Erste Group zusammengefasst. Die darin enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Organisatorisch sind die Bereiche Group Accounting und Group Performance Management dem CFO der Erste Group Bank AG zugeordnet. Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind die regelmäßige Finanzberichterstattung und die Überwachung des Internen Kontrollsystems sichergestellt.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

In Bezug auf die externe Berichterstattung wird auf die Veröffentlichung der konsolidierten Quartalsabschlüsse der Erste Group Bank AG sowie die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten verwiesen.

Die Qualität des Internen Kontrollsystems wird laufend von der Internen Revision beurteilt. Die interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Ausblick

Unterstützt von der Stabilisierung der Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2009, haben auch die Länder Zentral- und Osteuropas die Rezession hinter sich gelassen und für das laufende Jahr wird bereits ein moderates Wachstum erwartet. Dies wird sich sicherlich positiv auf die Qualität des Kreditbuchs auswirken. Dennoch werden Verbesserungen nur schrittweise ersichtlich werden und von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Länder und dabei besonders von der Arbeitslosigkeit abhängen. Daher geht die Erste Group davon aus, dass die Risikokosten frühestens in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2010 zurückgehen werden.

Unabhängig davon wie schnell die wirtschaftliche Erholung voranschreitet, ist die Erste Group von der Stärke ihres Retail-Geschäftsmodells überzeugt – dies wurde durch die exzellente operative Geschäftsentwicklung während des gesamten wirtschaftlichen Abschwungs voll bestätigt.

Im Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Einführung und der Struktur neuer regulatorischer Vorschriften für Banken zeigt sich die Erste Group zuversichtlich, dass die Gesetzgeber und Regulierungsbehörden diese mit großer Umsicht festsetzen werden, umso mehr als die Folgen solcher Maßnahmen für die Wachstumsaussichten der Realwirtschaft zunehmend besser verstanden werden.

Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements

Als Konsequenz des Geschäftsmodells der Erste Group ist das Risikoprofil besonders von Kreditrisiken, Marktrisiken und Operationalen Risiken geprägt. Gleichzeitig stehen, auch unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage, Liquiditätsrisiken und das allgemeine Geschäftsrisiko im Fokus. Neben den aufgezählten Risiken umfasst das Risikomanagement der Gruppe weitere Risiken, die jedoch in ihrem Umfang eine weit geringere Bedeutung haben. Die Hauptrisikokategorien können im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:

Kreditrisiken	sind Verlustrisiken aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts, und damit verbundenen Kreditausfällen
Marktrisiken	sind maßgeblich Verlustrisiken aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivate sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
Operationales Risiko	ist das Verlustrisiko in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.
Liquiditätsrisiko	ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von Liquidität zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank
Geschäftsrisiko	ist das Risiko der Bank, die erwarteten monetären Geschäftsziele nicht erreichen zu können

Risikomanagementziele und Methoden

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives Controlling- und Risikomanagement-System. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

In der Erste Group besteht der Risikocontrollingprozess, wie international üblich, aus den Teilschritten: Risikoidentifizierung, Risikomessung, Risikoaggregation, Risikolimitierung und Risikoreporting.

Im **Kreditrisiko**, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group seit 2007 den IRB-Ansatz nach Basel II und damit alle notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz im Einsatz.

Die **Marktrisiken** im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell unterlegt.

Das **Operationale Risiko** wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG nach dem AMA (Advanced Measurement Approach) unterlegt, weitere wichtige Gesellschaften werden in den nächsten Jahren ebenfalls um die Genehmigung ersuchen.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Gruppe wird im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) die Risikotragfähigkeitsrechnung als Instrument eingesetzt, die regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft gibt und Basis für die Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen bildet.

Zusätzlich werden zur Risikomessung in der Erste Group im Rahmen des ALCO-Prozesses folgende Methoden eingesetzt: Festzinsbilanzen, Zinsbindungsbilanzen, Kapitalablaufbilanzen, Barwertänderungen und Nettozinsertragssimulationen.

Organisation des Risikomanagement

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimiten.

Grundsätzlich nimmt der **Vorstand**, sowie in besonderer Weise der **Chief Risk Officer (CRO)** der Gruppe, seine hoheitlichen Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahr. Der CRO verantwortet das vom Markt unabhängige Risikocontrolling und Risikomanagement über alle Risikoarten und Geschäftsfelder hinweg.

Das Controlling und Management der Risiken erfolgt ausgehend von der vom Gesamtvorstand verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Gesamtbankrisikorahmen.

Für eine effektive und optimierte Steuerung der Gruppe sind Committees etabliert, die neben den operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group fungiert das Risk Committee (RC).

Die Aufgaben des **Risk Committees**, bestehend aus dem Vorstand und Senior Managern, sind im Wesentlichen die Genehmigung der Methoden und Prozesse im Risikocontrolling und Risikomanagement sowie die Verantwortung der Risikoinfrastruktur. Außerdem erfolgt über dieses Gremium die Festlegung der Kapitalallokation auf Makroebene und des Gesamtbankrisikorahmens. Dieses Gremium ist das zentrale Kontrollgremium, das laufend und regelmäßig über die Risikosituation (vergangenheits- als auch zukunftsorientiert und über alle Risikoarten hinweg) informiert wird, die Situation und Trends analysiert und Entscheidungen auf höchster Managementebene fällt.

Die Identifizierung, Messung und Beurteilung, Entscheidung, Überwachung sowie Steuerung und Limitierung von Risiken erfolgt in den operativen Einheiten. Diese sind im Ressort des CROs zusammengefasst und damit bis auf Vorstandsebene unabhängig von den Geschäftseinheiten. Die folgenden **Bereiche** berichten direkt an den CRO:

Group Risk Management

Risk Management International

Group Retail Risk Management

Group Legal

Group Compliance und

Group Corporate Work-out

Das Group Strategic Risk Management verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – im Wesentlichen die Weiterentwicklung und gruppenweite Umsetzung der vom Gesamtvorstand bestimmten Risikomanagement-Strategie, insbesondere Infrastruktur, Methoden und Verfahren. Der Bereich umfasst die Abteilungen Group OpRisk and Credit Risk Control, Group Enterprise-wide Risk Management and Reporting und Group Market and Liquidity Risk Management sowie die Stabsstelle Basel II.

Risk Management International ist für das operative Management des Kreditrisikos der Erste Group Bank AG zuständig und verantwortet die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt. Risk Management International ist des Weiteren für das Kreditrisiko-Management im Segment GCIB sowie für sämtliche Kreditanträge, deren Kreditsumme das der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährte

Kompetenzlimit überschreitet, verantwortlich. Diese Einheit analysiert bestimmte Kundengruppen/Assetklassen von der Perspektive des Kreditrisikos aus, wenn eine konzernweite Prüfung auf höchster Ebene erforderlich ist. Bei diesen Assetklassen handelt es sich um Länderrisiken, Staaten, sonstige Kreditinstitute, Verbriefungen (ABS und CDO), große Unternehmen und Immobilienrisiken. Risk Management International liefert spezifische Kreditrisikoberichte zu den zuvor erwähnten, von der Erste Group Bank AG in ihrer Eigenschaft als Holding zentral verwalteten Portfolios.

Der Schwerpunkt von Group Retail Risk Management liegt auf dem Retail-Geschäft und damit dem Primärgeschäft der Erste Group. Verfahren und Standards für das Retail Risk Management werden auf Konzernebene koordiniert.

Group Legal hat neben den üblichen Aufgaben einer zentralen Rechtsabteilung auch die Verantwortung für die Bekämpfung von Geldwäsche durch die Abteilung Anti Money Laundering Compliance. Group Compliance ist für die Umsetzung und Einhaltung des SCC (Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft) und der Compliance-relevanten Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 verantwortlich.

Group Corporate Work-out ist für die Restrukturierungen der Bereiche Group Large Corporates (GLC) und Group Real Estates (GRE) verantwortlich.

Corporate Social Responsibility

Einleitung

Corporate Social Responsibility, also der Begriff für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, ist für die Erste Group gelebte und tief verankerte Realität. Diese gesellschaftliche Verantwortung ist bereits im Wesen der Sparkassen begründet, die sich stets als am Gemeinwohl orientierte Institutionen verstanden haben, und wächst nun von Jahr zu Jahr mit dem Unternehmen weiter.

CSR ist für uns eine Unternehmensphilosophie mit dem klaren Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung und -sicherung. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn zwei Kriterien erfüllt sind: Einerseits die Berücksichtigung der Chancen und Risiken, die sich aus den ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen ergeben, andererseits die Einbeziehung aller relevanten Interessengruppen wie Kunden, Mitarbeiter, Investoren und Zivilgesellschaft.

2009 bestätigte der hervorragende dritte Platz im CSR-Austria-Ranking, das das nachhaltige Handeln der 100 größten österreichischen Unternehmen bewertet, diese Bemühungen. In Rumänien erhielt die BCR die Auszeichnung „Good CSR“ für die Umsetzung beispielhafter CSR-Grundsätze und Praktiken. In Ungarn wurde die Erste Bank Hungary im Rahmen des Mastercard Financial Corporate Social Responsibility Award auf dem dritten Platz gereiht, und in Serbien wurde der Erste Bank Serbia zum dritten Mal in Folge der VIRTUS Corporate Philanthropy Award verliehen.

Kunden

Der Kundenzufriedenheit räumt die Erste Group einen hohen Stellenwert ein. Die Bank ist daher auf verschiedenste Weise bemüht, die Service-Qualität kontinuierlich zu verbessern. 2009 wurden konzernweite Qualitätsstandards eingeführt, um in sämtlichen Tochtergesellschaften ein einheitliches Leistungsniveau sicherzustellen. Konkret wurden klare Beschreibungen und Festlegungen für den Umgang mit Kundenbeschwerden, die Erfassung von Kundenzufriedenheit und kritische Situationen im Kundenverkehr erstellt.

Privatkunden

Neben den üblichen Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuung von Retail-Kunden bemühte sich die Erste Group 2009 insbesondere um die Unterstützung ihrer Kunden im Zuge des Wirtschaftsabschwungs. Unter dem Motto „Helping Hands“ starteten fast alle Töchter Aktionen, um Kunden bei der Bewältigung von Arbeitslosigkeit, knapperen Budgets oder der allgemeinen Verschlechterung der finanziellen Lage unter die Arme zu greifen. Zusätzlich wurde individuelle Beratung geleistet, um den Kunden die Finanzplanung zu erleichtern und ein verantwortungsvolles Verhalten in finanziellen Belangen zu fördern.

Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMUs)

Durch die vielfachen Negativmeldungen über den Allgemeinzustand der Wirtschaft und die mangelnde Finanzierungsbereitschaft der Banken war die Verunsicherung bei den Unternehmen beträchtlich. Als Antwort haben die Erste Bank Österreich und die österreichischen Sparkassen Anfang des Jahres 2009 die s Österreich Initiative für Kommerzkunden gestartet.

Unter dem Motto „Die beste Bank zeigt jetzt Initiative“ wurden der heimischen Wirtschaft für die nächsten drei Jahre insgesamt EUR 6 Mrd an frischen Krediten zugesichert. Davon sind EUR 3 Mrd speziell für Unternehmen reserviert.

Auch Unternehmensgründer wurden in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation nicht im Regen stehen gelassen. So unterstützte das GO! GründerCenter auch 2009 mit Finanzierungs- und Förderungsberatung beim Schritt in die berufliche Selbständigkeit. Beratungs- und Weiterbildungsprogramme im Rahmen der GO! Gründer Offensive rundeten das Programm ab.

Ethische Kapitalanlage

Die österreichische Asset Management Gesellschaft der Erste Group, die ERSTE-SPARINVEST KAG, hat auch im Jahr 2009 ihre Bemühungen in Richtung stärkere Betonung des Themas „Nachhaltiges Investment“ fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen die Bereiche „Nachhaltige Themenfonds“ und „Nachhaltiges Investment in Zentral- und Osteuropa“.

Im Jahr 2009 verwaltete ein Team von fünf Nachhaltigkeitsspezialisten eine Palette von insgesamt acht Nachhaltigkeitsfonds respektive nachhaltige Themenfonds. Es handelt sich dabei um zwei Rentenfonds, vier regionale Aktienfonds und zwei Themenfonds in den Bereichen Klimaschutz und Umwelt. Diese beiden Themenfonds werden in Kooperation mit dem WWF Österreich geführt. Neben dem aktiven Fondsmanagement berät das Nachhaltigkeitsteam der ERSTE-SPARINVEST auch Portfolios, die nach nachhaltigen Kriterien veranlagen.

Flagship-Produkt der Gruppe ist der ESPA VINIS STOCK GLOBAL, der 2009 vom deutschen Consultant Feri zum besten globalen Nachhaltigkeitsfonds in Österreich und Deutschland gekürt wurde. 2009 wurde weiters der Grundstein für den ersten global investierten und für Privatinvestoren zugänglichen Mikrofinanzfonds gelegt.

Die ERSTE-SPARINVEST wurde 2009 als erste große österreichische Fondsgesellschaft Unterzeichner der PRI, der Principles of Responsible Investment. Dieser Schritt unterstreicht nochmals das Commitment der Gesellschaft in Richtung nachhaltige Veranlagung. Trotz turbulenter Zeiten an den Finanzmärkten verzeichneten die ethischen Veranlagungen einen Anstieg auf EUR 1,2 Mrd, was einem Anteil am Gesamtveranlagungsvolumen von 4,6% entspricht.

Financial inclusion

2008 lancierte die Erste Group und ihre größte Aktionärin, die ERSTE Stiftung, eine Initiative („Banking the Unbanked“) mit dem Ziel jene Bewohner Mittel- und Osteuropas, die noch keine Bankdienstleistungen nutzen, anzusprechen. Da in den Ländern, in denen die Erste Group vertreten ist, mehr als 35 Millionen Menschen kein Bankkonto besitzen, leistet der Zugang zu Finanzdienstleistungen eine wichtige Rolle bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Initiative „Banking the Unbanked“ führte zur Gründung der good.bee Holding GmbH („good.bee“). Diese begann ihre Tätigkeit im Januar 2009 mit dem Auftrag, den Zugang zu Finanzdienstleistungen für jene Teile der Bevölkerung zu verbessern, die aus wirtschaftlichen, sozialen oder sonstigen Gründen von den Geschäftsbanken nicht ausreichend bedient werden. Durch die Ausdehnung verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen auf wirtschaftlich oder sozial benachteiligte Menschen will good.bee deren Entwicklung und soziale Integration unterstützen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von good.bee liegt auf Zentral- und Osteuropa, insbesondere jenen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist.

good.bee fördert den Zugang zu Finanzdienstleistungen hauptsächlich in zwei Richtungen: Einerseits durch einen Fokus auf Mikrofinanzierungen, andererseits wird das soziale Unternehmertum betont, d.h. die Entwicklung von marktbasieren Geschäftsmodellen und Finanzierungslösungen für den Sozialsektor.

Zivilgesellschaft

Die Erste Group blickt auf eine lange Tradition im Bereich des kulturellen und sozialen Engagements zurück und sieht sich dem Grundsatz, der Gemeinschaft etwas von ihrem Erfolg als Unternehmen zurück zu geben, nach wie vor verpflichtet.

Mit „Kontakt. Das Programm für Kunst und Zivilgesellschaft der Erste Group“ hat die Erste Group einen Rahmen für alle ihre sozialen und kulturellen Initiativen und Aktivitäten geschaffen.

Kunst und Kultur

Bereits zum sechsten Mal war die Erste Group Partner der Viennale, Österreichs größtem Filmfestival.

Gemeinsam mit dem Klett-Cotta-Verlag stiftet die Bank den Jean Améry-Preis, einen der renommiertesten Literaturpreise im deutschsprachigen Raum. Mit der Ausweitung des Jean Améry-Preises auf den zentral- und osteuropäischen Raum unterstreicht die Erste Group erneut ihr Bekenntnis zur kulturellen Integration dieser Region.

2009 unterstützte „Kontakt“ das Unabhängige Literaturhaus Niederösterreich (ULNÖ) schon im fünften Jahr im Rahmen von „Atelier Top 22“. Dieses Projekt ermöglicht es Autorinnen und Autoren aus Zentral- und Osteuropa, sich zwei Monate lang in Österreich aufzuhalten. Es gibt den Schriftstellerinnen und Schriftstellern Gelegenheit, ihre Texte im Rahmen von Lesungen der deutschsprachigen Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Erste Group-Kompositionsauftrag wird bereits seit 1989 jährlich an einen österreichischen Komponisten oder eine Komponistin vergeben. Im Rahmen des Festivals „Wien Modern“ wird das Auftragswerk vom „Klangforum Wien“ uraufgeführt und auch noch in zwei weitere Konzertprogramme des herausragenden Ensembles Klangforum aufgenommen. Für die langjährige Unterstützung des Kompositionspreises erhielt die Erste Group 2009 den Kunstsponsorpreis "Maecenas".

Die Erste Group und die Secession sind seit vielen Jahren in einer Partnerschaft verbunden. Die Partnerschaft mit der anerkannten Kunstinstitution Secession wird für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Erste Group in speziellen Kunstvermittlungsprogrammen erlebbar.

Im Rahmen von Kontakt ermöglicht die Erste Group seit 2005 die Schwerpunktsetzung der Messe VIENNAFAIR - International Contemporary Art Fair focused on CEE: Die Erste Group unterstützt die Teilnahme der osteuropäischen Galerien an der Kunstmesse. Die Gruppe der geförderten Galerien ist 2009 auf 29 Aussteller angewachsen. Die Galerien kamen u.a. aus Moskau, Budapest, Bratislava, Prag, Warschau, Bukarest, Vilnius, Ljubljana und Belgrad.

Die im Jahr 2002 gegründete Plattform Transit widmet sich nach wie vor der Förderung von zeitgenössischer Kunst und Theorie in den Regionen Mittel- und Osteuropas und setzt Schwerpunkte in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Österreich. Transit bietet KünstlerInnen, KuratorInnen und TheoretikerInnen in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Österreich Möglichkeiten, künstlerisch und gesellschaftlich relevante Strategien und kreative Ansätze zu entwickeln.

Die Kunstsammlung der Erste Group beschäftigt sich mit der Kunstproduktion in Mittel-, Ost- und Südosteuropa unter Berücksichtigung gegenwärtiger Kunstdiskurse und kritischer Theorie. Sie reflektiert die politische und historische Transformation in Europa und den Stellenwert der Kunst vor dem Hintergrund spezifischer kultureller, sozialer und ökonomischer Entwicklungen in post-sozialistischen Ländern. Ziel ist es, eine kunsthistorisch und konzeptuell fundierte Sammlung zu entwickeln, die lokalspezifische und kontextbezogene, aber von vielen Museen bisher vernachlässigte Positionen innerhalb der internationalen Kunstproduktion thematisiert. Auch im Jahr 2009 waren Werke aus der Kunstsammlung der Erste Group wieder in zahlreichen Ausstellungen präsent.

Kennzahlen – Mitarbeiter (Österreich, ohne Sparkassen)

	2009	2008	2007 ¹
Fluktuation	4,5%	6,2%	5,5%
Krankheitstage/Jahr	6,9	5,9	7,0
Schulungstage/Jahr	1,3	1,1	3,2
Frauenanteil an Führungspositionen	18,4%	18,1%	22,9%
Anteil an Teilzeitmitarbeitern	15,6%	15,7%	22,5%
Frauenanteil an Teilzeitmitarbeitern	74,3%	70,0%	85,5%

Die Personalarbeit des Jahres 2009 stand zu einem erheblichen Teil unter dem Eindruck der Finanz- und Wirtschaftskrise. Trotz eines respektablen Ergebnisses für 2008 haben Vorstand und 2. Führungsebene geschlossen freiwillig auf jegliche Bonuszahlung verzichtet. Das Bonusbudget für alle anderen Mitarbeiter wurde um 40% gekürzt. Der Vorstand hat darüber hinaus mit Wirkung vom 1. Juli 2009 ebenso freiwillig auf 10 bis 25% seines garantierten Jahresbezuges sowie auf eine Weiterführung des Long Term Incentive Program (LTIP) verzichtet.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Erste Group hat trotz des krisenhaften Umfeldes im Jahr 2009 nur um 3,5% abgenommen. Dies ist auf ein konzernweites Programm zurückzuführen, Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen (mit Ausnahme der Ukraine) nur als ultima ratio zu betrachten und alternative Gestaltungsmöglichkeiten zur Senkung der Personalkosten zu nützen. Als solche kommen das vermehrte Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen, Gleitpensions- und Altersteilzeitregelungen, Kurz-Sabbaticals, der vermehrte Verbrauch von Urlaubsguthaben, die Reduktion von Überstunden sowie in Österreich die finanzielle Unterstützung der Mitarbeiter beim Nachkauf von Schulzeiten zum Zwecke eines früheren Pensionsantrittes in Betracht.

In der Personalentwicklung wurden auf Gruppenebene alle geplanten Vorhaben weitergeführt bzw. planmäßig begonnen, zum Teil gemeinsam mit der Erste School of Banking and Finance. Dazu gehören das Group Leadership Development Program sowie das Erste Group Junior Trainee Program, das mit großem Erfolg im August 2009 beendet wurde.

Auch auf lokaler Ebene wurde darauf geachtet, Trainingsprogramme so weit wie möglich nicht einzuschränken, um den Mitarbeitern auf allen Ebenen Kontinuität zu signalisieren. In der Holding selbst begann ein Programm für potenzielle Jungmanager.

Im Sinne der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber in der Region wurde eine gruppenweite Recruiting-Initiative mit dem Ziel gestartet, die Mitarbeiteraufnahme zu standardisieren und zu harmonisieren. Ab Beginn 2010 ist ein gruppenweiter „Interner Arbeitsmarkt“ zur Unterstützung der Mobilität in der Gruppe geplant.

Um den Kontakt mit potenziellen Mitarbeitern zu intensivieren, beteiligte sich die Erste Group gemeinsam mit fünf Partnern weiterhin an der Initiative „Students4Excellence“. Ziel ist es, mit den Top 5% der Studenten an österreichischen Universitäten frühzeitig in Kontakt zu treten, sie mit den Unternehmen bekannt zu machen und den Berufseinstieg etwa über Praktika oder ein Mentorenprogramm zu erleichtern.

¹ Inklusiv Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Kennzahlen – Umwelt

	2009	2008	2007
Flugkilometer (km/Mitarbeiter)	2.174,0	2.803,0	3.179,0
CO2-Ausstoss (t/Mitarbeiter)	1,9	2,2	1,9
Wasserverbrauch (m3/Mitarbeiter)	6,0	*	*
Kopierpapierverbrauch (kg/Mitarbeiter)	36,4	42,6	*
Recyclingquote (%)	70,5	*	*
Stromverbrauch (kWh/Mitarbeiter)	4.315,0	5.133,0	4.811,0
Heizenergieverbrauch (kWh/m2)	79,7	87,9	82,7
Abfall (kg/Mitarbeiter)	206,0	*	*

*) Aufgrund der Neuorganisation der Datenerfassung sind keine Vergleichswerte für 2007 und 2008 verfügbar.

Umweltschwerpunkte im Jahr 2009 der Erste Bank Oesterreich:

- Umrüstung von zwei weiteren Technikerfahrzeugen der Objektverwaltungstochter auf Erdgasantrieb.
- Umstellung von 36 Fahrzeugen des Fuhrparks auf effiziente Blue Motion Technologie zur Senkung des CO2/Ausstoßes.
- Errichtung von weiteren Fahrradabstellplätzen an zwei zentralen Standorten, um die klimafreundliche Mobilität der Mitarbeiter zu erhöhen.
- Stromeinsparungen durch technische Änderung bei Stand PCs „Wake on lan“ – ermöglicht Updates ohne den PC eingeschaltet zu lassen.
- Information an Mitarbeiter über internes Netzwerk und Artikel in Sparkassenzeitung über Umweltschutz und Energiesparmaßnahmen
- Stromeinsparung durch technische Änderungen bei Beleuchtungssystemen, um nicht benötigte Bereiche abschalten zu können (z. B. auf Minutenlicht in Stiegenhäusern, Zonenaufteilung,...)
- Erweiterung der Datenstruktur von den Umweltdaten 2009.
- Weiterführende Teilnahme am Ökoprotit-Projekt als ÖkoBusiness-Betrieb.

Ausblick auf geplante Umweltthemen:

- Stromeinsparung durch technische Änderungen bei Stand PCs über automatische Abschaltung der Geräte ab 20 Uhr.
- Papiereinsparung durch Umstellung der Papierbezugsabrechnung von Mitarbeitern auf elektronische Form.
- Erweiterung der Kennzahlen im Umweltbereich durch Integrieren der Umweltdaten von den ausländischen Töchterbanken in der Zifferndarstellung der Umwelttabelle.

Wien, 2. März 2010

Der Vorstand



Andreas Treichl
Generaldirektor



Franz Hochstrasser
Generaldirektor-Stv.



Herbert Juranek
Vorstandsdirektor



Johannes Leobacher
Vorstandsdirektor



Bernhard Spalt
Vorstandsdirektor



Manfred Wimmer
Vorstandsdirektor

Bilanz zum 31. Dezember 2009
Erste Group Bank AG

Aktiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		515,373,904.54		178,658
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2,666,766,673.38		2,158,028	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0.00	2,666,766,673.38	0	2,158,028
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	962,894,885.54		916,938	
b) sonstige Forderungen	35,841,291,115.18	36,804,186,000.72	38,813,927	39,730,865
4. Forderungen an Kunden		11,669,246,936.19		12,361,042
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	1,161,241,630.59		1,381,454	
b) von anderen Emittenten	9,007,144,765.83	10,168,386,396.42	8,911,794	10,293,248
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0.00		1,907,274	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1,109,933,271.10		1,232,325
7. Beteiligungen		283,943,022.95		263,359
darunter: an Kreditinstituten	172,281,741.47		157,918	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		9,578,326,355.77		8,348,038
darunter: an Kreditinstituten	923,725,529.72		7,620,398	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		32,753,096.73		35,853
10. Sachanlagen		39,574,474.03		43,988
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	24,195,940.38		25,405	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		391,000.00		6,018
darunter: Nennwert	391,000.00		743	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		6,357,930,126.10		10,660,667
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0.00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		290,332,204.71		496,104
Summe der Aktiva		79,517,143,462.64		85,808,193
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		40,309,967,170.81		51,236,649

Bilanz zum 31. Dezember 2009
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	1,295,770,155.35		1,111,421	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25,397,227,880.76	26,692,998,036.11	34,841,780	35,953,201
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	0.00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0.00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0.00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	5,388,641,691.27		6,992,690	
darunter:				
aa) täglich fällig	1,020,976,351.53		1,260,555	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4,367,665,339.74	5,388,641,691.27	5,732,135	6,992,690
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	22,129,332,736.54		17,015,913	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2,613,151,937.90	24,742,484,674.44	3,854,129	20,870,042
4. Sonstige Verbindlichkeiten		5,723,237,943.49		8,883,468
5. Rechnungsabgrenzungsposten		83,584,441.08		242,144
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0.00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	343,839,150.00		352,043	
c) Steuerrückstellungen	11,886,975.35		9,783	
d) sonstige	354,388,213.25	710,114,338.60	164,538	526,364
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0.00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		2,517,551,109.79		2,356,858
8. Ergänzungskapital		2,512,188,473.48		2,661,426
9. Gezeichnetes Kapital		755,850,172.00		634,025
9.A Partizipationskapital		1,763,744,000.00		0
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	6,145,455,000.00		4,516,003	
b) nicht gebundene	260,000,000.00		260,000	
c) Rücklage für eigene Aktien	0.00	6,405,455,000.00	0	4,776,003
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	34,156,000.00		34,156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0.00		0	
c) andere Rücklagen	848,968,756.48		873,268	
d) Rücklage für eigene Aktien	98,548,000.00	981,672,756.48	6,019	913,443
Übertrag		78,277,522,636.74		84,809,664

Bilanz zum 31. Dezember 2009
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
Übertrag		78,277,522,636.74		84,809,664
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		841,000,000.00		780,000
13. Bilanzgewinn		386,750,825.90		206,058
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	11,870,000.00		12,471	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen darunter:	0.00	11,870,000.00	0	12,471
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0.00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0.00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0.00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0.00		0	
Summe der Passiva		79,517,143,462.64		85,808,193

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		19,496,125,870.71		17,147,987
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0.00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	11,052,311,308.88		8,613,203	
c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten	8,443,814,561.83		8,534,784	
2. Kreditrisiken		4,554,283,204.47		5,398,189
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0.00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		2,841,360.00		2,129
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23		14,040,378,621.54		10,210,604
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	559,557,786.56		327,024	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1		3,670,361,720.75		3,590,362
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	3,108,502,720.75		2,731,544	
6. Auslandspassiva		22,247,824,212.12		28,670,405

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Erste Group Bank AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1,622,800,519.47		2,564,632
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	420,496,198.90		695,421	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1,408,915,875.76		- 2,523,069
I. NETTOZINSERTRAG		213,884,643.71		41,563
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	19,953,339.65		28,580	
b) Erträge aus Beteiligungen	9,379,388.07		11,918	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	626,594,325.26	655,927,052.98	1,151,464	1,191,962
4. Provisionserträge		293,431,367.33		272,517
5. Provisionsaufwendungen		- 179,519,489.74		- 90,825
6. Erträge aus Finanzgeschäften		174,368,568.29		- 129,630
7. Sonstige betriebliche Erträge		6,162,065.55		7,302
II. BETRIEBSERTRÄGE		1,164,254,208.12		1,292,889
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 389,689,945.91		- 373,112
a) Personalaufwand	- 235,088,461.01		- 223,917	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 142,878,492.90		- 134,344	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 28,918,416.87		- 28,932	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 2,012,522.54		- 1,340	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 47,375,297.47		- 40,754	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	- 10,860,881.88		- 10,379	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 3,042,849.35		- 8,168	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 154,601,484.90		- 149,195	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 19,650,556.47		- 18,683
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 10,018,532.91		- 940
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 419,359,035.29		- 392,735
IV. BETRIEBSERGEBNIS		744,895,172.83		900,154

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Erste Group Bank AG

	€	Tsd € Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)	744,895,172.83	900,154
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 288,998,858.68	- 331,392
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	154,207,298.19	42,315
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	- 156,914,550.95	- 727,954
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	43,569,750.67	260,111
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	496,758,812.06	143,234
15. Außerordentliche Erträge	0.00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0.00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	- 5,013,685.00	- 5,099
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0.00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	- 5,013,685.00	- 5,099
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	41,347,075.12	27,191
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 17,712,647.22	- 708
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	515,379,554.96	164,618
20. Rücklagenbewegung	- 128,628,729.06	41,261
darunter: Dotierung der Haftrücklage	61,000,000.00	46,000
Auflösung der Haftrücklage	0.00	0
VII. JAHRESGEWINN	386,750,825.90	205,879
21. Gewinnvortrag	0.00	179
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0.00	0
VIII. BILANZGEWINN	386,750,825.90	206,058

Anhang des Jahresabschlusses 2009 der Erste Group Bank AG

I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group Bank AG wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

1. Offene Rechtsfälle

Haftungsverbund

2002 haben Erste Group Bank AG und ein Großteil der österreichischen Sparkassen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe.

Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikels 81 des EG-Vertrages (nunmehr Art 101 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union/AEUV) zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht.

Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend. Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Group Bank AG und den anderen Parteien umzusetzen wären. Über die erforderlichen Anpassungen wurde zwischen Erste Group Bank AG und dem Kartellgericht im April 2008 Einigung erzielt. Diese Einigung (Verpflichtungszusagen iSv § 27 KartG) wurde vom Mitbewerber vor dem OGH bekämpft. Im Oktober 2008 hat der OGH die Entscheidung des Kartellgerichts wegen eines Verfahrensfehlers aufgehoben und zur neuerlichen Entscheidung an das Kartellgericht zurückverwiesen. Weder die Verpflichtungszusagen (sollten sie bestätigt werden) noch die vorangehende Entscheidung des OGH wirken sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

Seit dem Jahr 2007 hat Erste Group Bank AG mit allen österreichischen Sparkassen (mit Ausnahme der Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft) Vereinbarungen abgeschlossen, die Erste Group Bank AG auf vertraglicher Basis einen bestimmenden Einfluss auf die Sparkassen verschaffen und die zur Begründung einer wirtschaftlichen Einheit (Zusammenschluss) iSd europäischen Fusionskontrollverordnung bzw. des österreichischen Kartellgesetzes führen. Diese Vereinbarungen wurden von den Kartellbehörden formell genehmigt.

Durch die Intensivierung des Haftungsverbundes wurde im Jahr 2009 der Kreis der verbundenen Unternehmen um jene Sparkassen, an denen eine Beteiligung von mindestens 20% besteht, erweitert.

Im Dezember 2009 haben sich auch Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft und Erste Group Bank AG zu einer verstärkten Integration entschlossen und gemeinsam mit der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG eine „Trilaterale Haftungsvereinbarung“ abgeschlossen, die aus kartellrechtlicher Sicht ebenfalls einen Zusammenschluss darstellt. Gleichzeitig haben Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Erste Group Bank AG und Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG vereinbart, dass zwischen ihnen die ursprüngliche Haftungsverbund-Vereinbarung (2002) bis zur Genehmigung dieses Zusammenschlusses weiterhin gültig aufrecht bleibt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

2) **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Valuten wurden zum Valutenankaufkurs am Bilanzstichtag bewertet. Als Fremdwährung gelten alle Währungen, außer dem EURO.

3) Der Ansatz von **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten sind, wurde eine entsprechende Abwertung

vorgenommen. Für notwendige Verlustabdeckungen von Tochtergesellschaften wurden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen gebildet.

4) Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens** wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. **Wertpapiere des Handelsbestandes** und sonstige **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 5 BWG bewertet.

5) Die Bewertung der **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kredite wurden nach statistischen Risikomerkmale bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern sind unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.

6) **Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7) **Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

8) Die **Emissionskosten** wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agios und Disagios für Emissionen** wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9) Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** gegenüber Pensionisten erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method sowie Anwendung der Korridormethode. Die Defined Benefit Obligation zum 31.12.2009 beträgt EUR 366.390.927,00. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 5,5% auf 5,0% reduziert wurde und eine Reduktion des Kollektivvertragstrends von 3,0% auf 2,5% vorgenommen wurde. Die Sterbetafeln gemäß AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen wurden berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsanwartschaften der mit Stichtag 31.12.2009 aktiven, sowie der seit 1.1.1999 in Pension gegangenen Mitarbeiter der Erste Group Bank AG, die definitiv gestellt sind bzw. einen Pensionsanspruch haben, sind in die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen.

Die Berechnung der an die S-Versicherung AG ausgelagerten **Ansprüche für Abfertigungen** erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 5,5% auf 5,0% verringert wurde und eine Reduktion des Kollektivvertragstrends von 3,0% auf 2,5% vorgenommen wurde. Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungspflicht beträgt EUR 34.909.466,00 und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungspflichten gewidmete Guthaben beträgt zum 31.12.2009 EUR 37.337.944,00. Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Die **Jubiläumsgeldrückstellung** wurde analog der Abfertigungsrückstellung berechnet und um einen Lohnnebenkostenzuschlag von 8 % erhöht ausgewiesen.

10) Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 Abs. 1 BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

11) Im Bereich des **Derivatgeschäftes** gelangten die Bestände grundsätzlich nach folgenden Bewertungsgrundsätzen zur Ausweisung:

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Negative Marktwerte wurden in der GuV erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten):

a) Forderungen

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	36.804.186.000,72	39.730.865
bis 3 Monate	17.949.371.961,35	15.103.665
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.830.720.372,41	9.720.102
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.702.550.880,47	10.155.310
mehr als 5 Jahre	3.359.912.435,33	3.834.850
täglich fällig	961.630.351,16	916.938
Forderungen an Kunden	11.669.246.936,19	12.361.042
bis 3 Monate	3.430.994.509,27	3.363.440
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.036.613.287,66	724.674
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.286.355.805,61	2.411.609
mehr als 5 Jahre	4.209.947.449,08	5.292.622
täglich fällig	705.335.884,57	568.697

b) Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.692.998.036,11	35.953.201
bis 3 Monate	17.821.923.637,26	23.004.414
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.821.088.039,30	8.141.656
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.547.850.463,43	471.785
mehr als 5 Jahre	2.206.365.738,42	3.223.925
täglich fällig	1.295.770.157,70	1.111.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.388.641.691,27	6.992.690
Spareinlagen		
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
täglich fällig	0,00	0
Sonstige		
bis 3 Monate	3.915.836.186,41	5.259.221
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	38.829.153,33	83.664
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.000.000,00	4.250
mehr als 5 Jahre	410.000.000,00	385.000
täglich fällig	1.020.976.351,53	1.260.555
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.742.484.674,44	20.870.042
bis 3 Monate	1.676.428.784,58	2.700.234
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.361.951.849,06	2.351.544
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13.032.696.812,54	11.121.810
mehr als 5 Jahre	4.671.407.228,26	4.696.454
täglich fällig	0,00	0

2) Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** lag für die Erste Group Bank AG per 31.12.2009 jener Teil, der in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig wird, bei EUR 4.594.955.286,37 (Vorjahr: EUR 1.599.718 Tsd.).

Bei **begebenen Schuldverschreibungen** lagen die analogen Fälligkeiten per 31.12.2009 bei EUR 7.038.380.633,64 (Vorjahr: EUR 5.051.778 Tsd.).

3) Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Summe Erste Group Bank AG insgesamt	27.183.588.951,73	33.532.705	13.821.852.049,65	23.313.313

4) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	25.363.246.390,22	24.525.905	805.909.669,35	6.194.578
Forderungen an Kunden	4.857.053.407,52	5.759.531	218.463.857,64	714.545
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.918.977.926,71	176.116	20.066.212,55	28.216
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	258.107.430,30	150.438	59.037.068,47	129.852

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.224.230.203,39	5.802.618	1.129.822.488,49	2.769.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.296.727.847,97	3.984.935	33.659.222,62	5.013

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Slovenska sporitelna, a. s., Bratislava
 Ceska sporitelna, a. s., Prag

5) Nachrangige Forderungen

	31.12.2009	31.12.2008
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.477.131.347,32	1.136.910
darunter:		
an verbundene Unternehmen	1.476.286.112,32	1.134.366
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2.544
b) Forderungen an Kunden	207.605.841,85	250.102
darunter:		
an verbundene Unternehmen	6.325.000,00	6.325
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	570.481,75	570
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	576.427.832,18	363.917
darunter:		
an verbundene Unternehmen	11.221.726,47	34.569
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

6) Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ausgewiesen.

7) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2009:

Die angeführten Werte entsprechen grundsätzlich IFRS; im Falle von phasengleichen Dividendenzahlungen werden diese beim Ansatz des Eigenkapitals in Abzug gebracht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet in %	Eigenkapital in EUR	Ergebnis in EUR	Datum des Abschlusses
1.) Kreditinstitute				
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	929.450.160,00	122.475.000,00	31.12.2009
Public Company "Erste Bank", Kiev	100,00	74.366.680,00	-42.765.560,00	31.12.2009
Prvá stavebná sporitelna, a.s., Bratislava	35,00	253.869.879,84	22.738.697,47	31.12.2008
"Spar - Finanz" - Investitions- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Wien	50,00	3.768.077,73	109.562,45	31.12.2008
2.) Finanzinstitute				
ERSTE CARD CLUB d.d., Zagreb	69,25	40.333.730,00	6.986.050,00	31.12.2009
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	84,70	11.734.510,00	4.230.060,00	31.12.2009
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Istanbul	100,00	1.563.909,59	-225.421,85	31.12.2008
Erste Securities Zagreb d.o.o., Zagreb	83,02	1.234.530,00	-543.340,00	31.12.2009
IMMORENT Aktiengesellschaft, Wien (Teilkonzern)	100,00	457.257.000,00	46.885.000,00	31.12.2009
Synergy Capital a.d., Belgrad	100,00	1.307.910,00	-77.400,00	31.12.2009
3.) Sonstige				
Capexit Private Equity Invest AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	19.648.000,00	34.000,00	31.12.2009
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	136.303.000,00	11.038.000,00	31.12.2009
EGB e-business Holding GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	26.492.290,00	5.751.390,00	31.12.2009
EGB Ceps Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	7.680.338.000,00	340.984.000,00	31.12.2009
Erste Corporate Finance GmbH, Wien	100,00	282.509,70	363.997,27	31.12.2009
Erste Group Services GmbH, Wien	100,00	16.000,00	-6.000,00	31.12.2009
Erste Bank Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	197.680.000,00	1.817.000,00	31.12.2009
Erste Reinsurance S.A., Howald	100,00	7.064.000,00	-870.000,00	31.12.2009
OM Objektmanagement GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	78.922.980,00	-100.230,00	31.12.2009
s Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH, Wien	68,45	223.000,00	0,00	31.12.2009
s IT Solutions SK, spol. s r.o., Bratislava	99,53	4.999.690,00	655.800,00	31.12.2009

8) Wertpapiere.

a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 10 BWG)

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.478.176.700,42	8.229.269	2.690.209.696,00	2.063.980
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	267.641.958,54	232.625	106.503.826,01	157.253
c) Beteiligungen	46.759.463,98	51.389	0,00	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	303.304	0,00	0
Summe	7.792.578.122,94	8.816.587	2.796.713.522,01	2.221.233

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG)

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.645.728.487,70	5.587.716	5.522.657.908,72	4.705.532
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90.619.869,28	88.688	283.525.915,27	301.191
Summe	4.736.348.356,98	5.676.404	5.806.183.823,90	5.006.723

Die Zuordnung gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfaßt, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2009 auf EUR 16.598.889,26 (Vorjahr: EUR 26.368Tsd.), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 83.487.400,88 (Vorjahr: EUR 24.792.277,88 Tsd.).

b) Aufgliederung der Unterschiedsbeträge der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

	31.12.2009	31.12.2008
Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 Absatz 5 BWG	67.624.579,79	71.249

c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.900.136.419,03 (Vorjahr: EUR 3.972.287 Tsd.).

d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2009	31.12.2008
Von öffentlichen Emittenten	1.161.241.630,59	1.381.454
Von anderen Emittenten	9.007.144.765,83	8.911.794
hievon:		
eigene Emissionen	3.085.426.055,58	1.907.274
inländische Anleihen Kreditinstitute	788.510.918,39	736.263
ausländische Anleihen Kreditinstitute	2.062.299.611,89	2.533.898
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	328.796.590,64	423.373
Wandelanleihen	12.294.063,54	10.439
sonstige Anleihen	2.729.817.525,79	3.300.547

9) Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 n BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2009 EUR 3.576.515.652,02 (Vorjahr: EUR 3.019.132 Tsd.).

Per 31.12.2009 wurden **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 27.243.977.533,65 (31.12.2008 EUR 30.310.503 Tsd.) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2009 einen Nominalwert von EUR 507.562.487.186,46 (Vorjahr: EUR 511.261.959 Tsd.) und gliedert sich wie folgt:

	Kaufposition		Verkaufsposition		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Optionen	10.637.977.123,72	23.682.050	10.269.981.158,89	23.865.485	20.907.958.282,61	47.547.535
Caps und Floors	61.237.995.847,28	67.627.842	66.192.004.242,75	61.856.262	127.430.000.090,03	129.484.104
Währungsswaps	42.862.630.991,56	55.732.516	0,00	0	42.862.630.991,56	55.732.516
Zinsswaps	227.804.203.600,10	218.580.617	0,00	0	227.804.203.600,10	218.580.617
Fwd Rate Agreem.	41.800.704.424,40	30.778.768	42.908.393.503,35	24.319.205	84.709.097.927,75	55.097.973
Financial Futures	112.829.753,58	1.535.035	253.325.069,72	661.203	366.154.823,30	2.196.238
Kreditderivate	1.828.266.938,98	1.442.467	1.653.191.936,12	1.150.567	3.481.458.875,10	2.593.034
Warengeschäfte	982.596,01	29.942	0,00	0	982.596,01	29.942
Summe	386.285.591.275,63	399.409.237	121.276.895.910,83	111.852.722	507.562.487.186,46	511.261.959

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sowie Warengeschäfte sind einseitig (Kauf), alle anderen Produkte zweiseitig dargestellt.

10) Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2009 EUR 11.437.914,10 (Vorjahr: EUR 11.703 Tsd.).

Im Buchwert per 31.12.2009 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 23.956.984,00 (Vorjahr: EUR 23.447 Tsd.) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 130.104.638,00 (Vorjahr: EUR 132.498 Tsd.).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 13.385.572,69 (Vorjahr: EUR 15.267 Tsd.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 4.160.845,72 (Vorjahr: EUR 7.906 Tsd.) erworben.

11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2009 auf EUR 290.332.204,71 (Vorjahr: EUR 496.104 Tsd.) verringert und diese umfassen mit EUR 40.976.963,06 (Vorjahr: EUR 202.604 Tsd.) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 165.245.900,30 (Vorjahr: EUR 177.049 Tsd.) Vorauszahlungen für Provisionen.

12) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2009	31.12.2008
Insgesamt:	6.357.930.126,10	10.660.667
hievon aus Wertpapiergeschäften	2.766.990.069,11	6.135.073
hievon aus derivativen Produkten	2.214.586.501,70	2.575.917
hievon aus Erfolgsabgrenzungen für Zinsen und Provisionen	661.831.480,15	667.260
hievon aus Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	535.387.226,30	1.149.292

13) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
Insgesamt:	24.742.484.674,44	20.870.042
hievon fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	857.267.283,42	25.435
hievon nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	17.635.119.819,56	14.616.996
hievon Pfandbriefe und Kommunalbriefe	5.084.064.829,91	4.250.479
hievon Certificates of Deposits und Commercial Paper	1.131.032.741,55	1.950.558

14) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
Insgesamt:	5.723.237.943,49	8.883.468
hievon aus derivativen Produkten	1.641.165.782,95	1.862.565
hievon aus dem Wertpapiergeschäft	3.343.202.792,28	6.205.955
hievon aus Zins- und Provisionsaufwendungen	529.425.910,19	523.328

15) Rückstellungen

	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	343.839.150,00	352.043
Steuerrückstellungen	11.886.975,35	9.783
Rückstellungen für Risikovorsorgen	261.493.145,38	117.329
Sonstige	92.895.067,87	47.209
Summe	710.114.338,60	526.364

Der Rückgang der **Pensionsrückstellung** im Berichtsjahr um EUR 8.204.117,12 resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen bei den Ansprüchen sowie Veränderungen der zu Grunde gelegten Berechnungsparametern, die in Punkt II/9 des Anhanges beschrieben sind.

Zu den **Rückstellungen für Risikovorsorgen** wird auf Punkt III/29 des Anhanges verwiesen.

Die **Abfertigungsverpflichtungen** sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft ausgelagert.

16) Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen beträgt per 31.12.2009 EUR 5.029.739.583,27 (Vorjahr: EUR 5.018.284 Tsd.), hievon entfallen EUR 1.037.840,74 auf 14.281 Stück GIROCREDIT – Genussscheine Emission 1984 (Genussrechte gemäß § 174 AktG). Die Genussscheine verbriefen einen Anteil am Gewinn und am Verlust, jedoch nicht am Vermögen. Es sind damit auch keine Aktionärsrechte verbunden.

Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) liegt keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultiert aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR 221.414.083,34
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR 8.720.740,10
Abgänge durch Teilstilllegungen	EUR 184.788.709,84
Buchwertreduktion durch Bewertungskursänderungen	EUR 16.449.174,78

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht zum Börsehandel zugelassenen Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahre 2009 EUR 209.840.276,90 (Vorjahr: EUR 233.352 Tsd.) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

17) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital beträgt per 31.12.2009 EUR 755.850.172,00 (Vorjahr: EUR 634.026 Tsd.). Das Grundkapital wird per 31.12.2009 durch 377.925.086 Stück auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert.

Überdies wird zum Bilanzstichtag Partizipationskapital gemäß § 23 Absatz 4 BWG im Nominalwert von EUR 1.763.744.000,00 (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) ausgewiesen, zu dessen Aufnahme der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Dezember 2008 in der Höhe von EUR 2.700.000.000 bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung ermächtigt wurde.

Kapitalerhöhungen 2009

Während der Bezugs- und Angebotsfrist vom 15. bis 29. April 2009 wurden EUR 539.744.000,00 Nominale des Partizipationskapitals von privaten und institutionellen Investoren gezeichnet. Basierend auf der mit der Republik Österreich abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung wird die Dividende auf das Partizipationskapital 8,0 % p.a. betragen und die Erste Group in der Ausschüttungspolitik auf ihre Stammaktien für die künftigen Geschäftsjahre keiner Dividendenbeschränkung unterliegen. Die Republik Österreich hat im März 2009 Partizipationskapital im Nominale von EUR 1,0 Mrd sowie im Mai 2009 im Nominale von EUR 224.000.000 gezeichnet.

Im Rahmen des **ESOP 2009** wurden zwischen 4. und 15. Mai 2009 912.323 Aktien zu einem Kurs von EUR 12,00 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 10.947.876,00 zuzüglich EUR 328.618,50 (aus der Differenz zwischen Ausgabepreis EUR 12,00 und dem Kurs am Valutatag 28.5.2009 von EUR 17,25 für 62.594 durch Mitarbeiter der Erste Group Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 11.276.494,50 wurde im Betrag von EUR 1.824.646,00 dem Grundkapital und EUR 9.451.848,50 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen.

Mitte November wurde eine Kapitalerhöhung von EUR 1.740.000.000,00 zur Erhöhung der Kernkapitalquote und Verbesserung der Kapitalqualität durchgeführt. Dabei werden EUR 120.000.000 im Nennkapital ausgewiesen, während das Agio in Höhe von EUR 1.620.000.000 in die Kapitalrücklage eingestellt wurde. Das gesamte Volumen von 60 Millionen Aktien, bei einem Angebotspreis von EUR 29,00 je junger Aktie, wurde bei institutionellen und Retailinvestoren platziert. Für die Ausgabe der jungen Aktien wurde das genehmigte Kapital gemäß Punkt 5.1 der Satzung in Anspruch genommen. Vor Kapitalerhöhung bestand die Ermächtigung des Vorstands, bis 5.7.2011 das Grundkapital unter Ausgabe von bis zu 83.712.764 Aktien zu erhöhen, nach Kapitalerhöhung besteht diese Ermächtigung nur noch zur Ausgabe von bis zu 23.712.764 Aktien. In diesem Zusammenhang wird ferner auf Punkt III/19 des Anhangs verwiesen.

18) Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramm:

MSOP 2002: Das MSOP umfasste insgesamt maximal 4.400.000 Stammaktien der Erste Group Bank AG nach dem Aktiensplitting, das entspricht 1.100.000 Optionen. Das MSOP endete im Jahr 2009. Es wurden alle per 31.12.2008 noch nicht ausgeübten Optionen im Jahr 2009 ausgebucht. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Group Bank AG Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Bedingungen: Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigte zum Bezug von vier Aktien, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2002 erfolgte in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten: Vorstand und sonstige Führungskräfte am 24.4.2002, 1.4.2003 und 1.4.2004, Leistungsträger aus dem Kreis der Arbeitnehmer am 1.6.2002, 1.6.2003 und 1.6.2004. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Group Bank AG Aktie im März 2002 auf halbe EUR abgerundet, festgelegt. Das waren EUR 66,00 je Aktie. Der Ausübungspreis betrug auch nach dem Aktiensplit vom Juli 2004 unverändert EUR 66,00. Das heißt, dass eine Option das Recht einräumte, vier Aktien der Erste Group Bank AG um insgesamt EUR 66,00 zu erwerben. Dies entsprach einem Bezugspreis von EUR 16,50 pro Aktie. Die Laufzeit begann jeweils mit der Gutschrift der Optionen auf dem Depot und endete mit dem Valutatag des im folgenden beschriebenen Ausübungsfensters des fünften auf die Gutschrift folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen waren alljährlich ab dem Tag, der der Veröffentlichung des vorläufigen Konzernergebnisses für das abgelaufene Geschäftsjahr folgte, frühestens jedoch am 1. April bis zum 30. April des jeweiligen Jahres zulässig (Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beträgt ein Jahr ab dem Valutatag des Ausübungsjahres, der Teilnahmeberechtigte darf jedoch maximal 15 Prozent der jeweils bezogenen Aktien vor Ablauf der Behaltefrist verkaufen. Eine Ausübung war letztmalig im April 2009 möglich. Im Geschäftsjahr 2007 wurden von den im Geschäftsjahr 2002 gutgeschriebenen und nicht ausgeübten Optionen 7.901 Stück, im Geschäftsjahr 2008 wurden von den im Geschäftsjahr 2003 gutgeschriebenen und nicht ausgeübten Optionen 12.449 Stück und im Geschäftsjahr 2009 wurden von den im Geschäftsjahr 2004 gutgeschriebenen und nicht ausgeübten Optionen 24.447 Stück, somit insgesamt 44.797 Stück als wertlos ausgebucht.

MSOP2005: Das MSOP umfasst insgesamt maximal 2.000.000 Stammaktien der Erste Group Bank AG, das entspricht 2.000.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Group Bank AG Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Bedingungen: Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von einer Aktie, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2005 erfolgt für den Vorstand und die berechtigten Führungskräfte am 1.6.2005, für die Leistungsträger erfolgt die Einräumung in drei Tranchen, zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Die Zuteilung der Optionen erfolgte für alle Berechtigten in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten und zwar zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Group Bank AG Aktie im April 2005, erhöht um einen Aufschlag von 10% und auf halbe Euro abgerundet, mit EUR 43,00 je Aktie festgelegt. Die Laufzeit beginnt jeweils mit dem Tag der Einräumung und endet mit dem Valutatag des letzten Ausübungsfensters des fünften, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich innerhalb von 14 Tagen ab dem Tag, der der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse für die Quartale 1 bis 3 eines jeden Geschäftsjahres zulässig (jeweils drei Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beläuft sich auf ein Jahr ab dem Valutatag des Bezugs der Aktie. Der Teilnahmeberechtigte ist allerdings berechtigt, maximal 25% der bezogenen Aktien vor Ablauf dieser Behaltefrist zu verkaufen.

Die zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2002** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	Zugeteilt	Ausgeübt	Verfallen
Andreas Treichl	12.000	12.000	0
Franz Hochstrasser	12.000	12.000	0
Herbert Juranek	3.000	3.000	0
Johannes Leobacher	3.000	3.000	0
Bernhard Spalt	3.000	3.000	0
Manfred Wimmer	3.000	3.000	0
<hr/>			
daher Vorstand insgesamt:	36.000	36.000	0
Leitende Angestellte	581.200	555.975	25.225
Arbeitnehmer	294.914	275.342	19.572
<hr/>			
Optionen gesamt	912.114	867.317	44.797

Die eingeräumten, zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2005** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	Eingeräumt und zugeteilt	Ausgeübt	Noch nicht ausgeübt
Andreas Treichl	9.000	3.000	6.000
Franz Hochstrasser	9.000	3.000	6.000
Herbert Juranek	5.000	0	5.000
Johannes Leobacher	3.000	0	3.000
Bernhard Spalt	5.000	0	5.000
Manfred Wimmer	3.000	0	3.000
<hr/>			
daher Vorstand insgesamt:	34.000	6.000	28.000
Leitende Angestellte Arbeitnehmer	737.500 682.361	130.610 99.572	606.890 582.789
<hr/>			
Optionen insgesamt	1.453.861	236.182	1.217.679

19) Zum 31.12.2009 noch bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital und Partizipationskapital

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 5.7.2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates - allenfalls in mehreren Tranchen - in der Höhe von bis zu EUR 47.425.528,- unter Ausgabe von bis zu 23.712.764 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Gemäß Pkt. 6.1.10 der Satzung besteht nach den durchgeführten Ausübungen in den Geschäftsjahren 2002 bis 2009 noch ein bedingtes Kapital im Nominale von Euro 3.005.860,00, das durch Ausgabe von bis zu 1.502.930 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens Euro 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann.

Gemäß Pkt. 6.2 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,-, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 5.7.2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu Nominale EUR 20.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 auf Inhaber oder Namen lautende Stammaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre, bedingt zu erhöhen. Das bedingte Kapital dient der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

20) Wesentliche Aktionäre

Per 31.12.2009 besteht eine direkte Beteiligung am Grundkapital der Erste Group Bank AG durch die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) im Ausmaß von rund 26,1%. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die Privatstiftung im Jahre 2009 (für das Wirtschaftsjahr 2008) eine Dividende von EUR 64,1 Mio. (Vorjahr: EUR 73,7 Mio.). Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG

erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2009 waren Andreas Treichl (Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG), Dietrich Karner, Richard Wolf und Boris Marte als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2009 aus zehn Mitgliedern, wobei hievon drei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, solange sie laut § 92 Abs. 9 BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Criteria Caixa Corp S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien hält 38.170.433 Stück Erste Group Aktien, was einem Anteil von 10,10% am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Juan Maria Nin, Deputy Chairman von Criteria Caixa Corp S.A. ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen in Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt. Lediglich im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

21) Rücklagen

a) Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2009 EUR 6.405.455.000,00 (Vorjahr: EUR 4.776.003 Tsd.). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 1.629.452.000,00 ist auf das Agio aus den in Punkt III. 17 dieses Anhangs beschriebenen Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

b) Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen beträgt zum 31.12.2009 EUR 981.672.756,48. Darin enthalten ist eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 98.548.000,00.

c) Entwicklung der Hafrücklage:

Per 31.12.2009 ergibt sich der Stand der Hafrücklage mit EUR 841.000.000,00.

d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduzierung des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 11.870.000,00 (Vorjahr: EUR 12.471.Tsd.) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

22) Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2009 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 3.364.473,88 (Vorjahr: EUR 10.045 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

23) Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2009 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 3.058.892,75 (Vorjahr: EUR 4.297 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

24) Eigene Anteile

Eigene Aktien im Bestand

	Stück	anteiliger Wert am Grundkapital in EUR
Anfangsbestand 1.1.2009	371.485	742.970
Summe Zugänge	37.236.203	74.472.406
Summe Abgänge	37.607.688	75.215.376
Endbestand 31.12.2009	0	0
Höchster Stand eigener Aktien	943.200	1.886.400

Zum Bilanzstichtag wird Partizipationskapital im Ausmaß von Nominale EUR 391.000,00 im Eigenbestand ausgewiesen.

Stammaktien der Erste Group Bank AG werden überdies von folgenden verbundenen Unternehmen gehalten:

Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG
Weinviertler Sparkasse AG
SPK Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH
Sparkasse Mühlviertel-West Bank AG
Sparkasse Hartberg - Vorau AG
Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG
Penzijni fond Ceske sporitelny, a.s.
Banca Comerciala Romana SA

25) Eigenmittel

Die Erste Group Bank AG wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

a) Bemessungsgrundlage laut § 22 Abs. 2 BWG

	ungewichtet	gewichtet
Bemessungsgrundlage gemäß Standardansatz	32.513.179.280,32	18.640.633.478,02
Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	42.102.895.934,59	18.920.451.593,96
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2009 gemäß Basel II-Regelung:	74.616.075.214,91	37.561.085.071,98
Bemessungsgrundlage per 31.12.2009 gemäß Basel II-Regelung:	80.996.289.833,26	31.706.975.433,40

b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1 BWG

	31.12.2009	31.12.2008
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a – 22h BWG	3.004.886.805,75	2.536.558
a) Standardansatz	1.491.250.678,24	1.434.447
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	1.513.636.127,51	1.102.111
2. Abwicklungsrisiko	32.000,00	13
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko	561.827.000,00	573.398
4. Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	103.615.915,00	194.986
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus dem Umstieg auf Basel II	0,00	285.407
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0
Erforderliche Eigenmittel insgesamt	3.670.361.720,75	3.590.362

c) Eigenmittel gemäß § 23 BWG

	31.12.2009	31.12.2008
Kernkapital (Tier 1)		
Eingezahltes Kapital	2.519.594.172,00	634.026
Abzugsposten eigene Anteile	-391.000,00	-6.018
Offene Rücklagen	8.239.997.756,48	6.481.917
abzüglich immaterielle Wirtschaftsgüter	-32.753.096,73	-35.853
Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 Abs. 14/1 BWG (vor Abzugsposten)	10.726.447.831,75	7.074.072
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2)		
Ergänzungskapital	815.647.574,80	1.008.006
Neubewertungsreserve	55.435.117,17	54.233
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	54.230.812,22	0
Nachrangiges Kapital	2.313.082.395,51	2.202.676
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2) vor Abzugsposten	3.238.395.899,70	3.264.915
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)	0,00	0
Umwidmung nicht mehr anrechenbarer ergänzender Eigenmittel	559.557.786,56	327.024
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	559.557.786,56	327.024
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 vom Kernkapital	-161.724.028,95	-153.945
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 von den sonst. Eigenmitteln	-161.724.028,95	-153.945
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4a BWG von sonstigen Eigenmitteln	-95.036.114,27	-143.977
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG vom Kernkapital	0,00	-1.759
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG von sonstigen Eigenmitteln	0,00	-1.759
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG vom Kernkapital	32.769.362,15	-11
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG von sonstigen Eigenmitteln	32.769.362,15	-11
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	14.040.378.621,54	10.210.604
Eigenmittel – Soll	3.670.361.720,75	3.590.362
Eigenmittelüberschuss	10.370.016.900,79	6.620.242
Deckungsquote	382,5%	284,4%
Eigenmittelquote (1), bezogen auf das Kreditrisiko	35,61%	28,9%
davon Kernkapitalquote (2), bezogen auf das Kreditrisiko	28,04%	21,8%

(1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG

(2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG.

26) Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 8 BWG als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen

Vermögensgegenstände	31.12.2009	als Sicherheit gestellt für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften
Festverzinsliche Wertpapiere	49.772.880,00	Arrangementkaution zugunsten der Oesterr. Kontrollbank AG
	52.204.000,00	Arrangementkaution für Intraday-Geschäfte
		Sicherheiten für Ausleihungen an Unternehmen der Erste Group Bank AG-Gruppe:
	50.000.000,00	der Slovenská Sporitelna a.s.
	5.000.000,00	der Česká Sporitelna a.s.
	192.263.282,92	Deckungsstock für fundierte Erste Group Bank AG-Anleihen
	9.740.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	2.161.526.388,89	Sicherheiten für EZB Depot
	488.688.873,99	Marginerfordernisse
	180.567.285,07	Deckungsstock für Kommunalbriefe
60.061.679,28	Deckungsstock für Pfandbriefe	
Forderungen an Kunden	90.073.192,00	Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalbriefe
	0,00	Deckungsstock für fundierte Erste Group Bank AG-Anleihen
Forderungen an Kreditinstitute	75.620.088,06	Sicherheiten für Ausleihungen der Erste & Steiermärkische Bank d.d. an Unternehmen der Erste Group Bank AG Gruppe
	334.290.478,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	235.190,14	Marginerfordernisse

27) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

per 31.12.2009		Nominalbeträge Restlaufzeit			
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt
ZINSSATZVERTRÄGE		403.567.342.930,20	172.287.646.715,60	96.886.283.102,20	672.741.272.747,90
<u>OTC-Produkte:</u>					
Zinssatzoptionen	Kauf	18.393.827.089,90	33.408.394.102,00	9.435.774.655,40	61.237.995.847,30
	Verkauf	17.414.615.829,20	38.947.814.735,40	9.829.573.678,10	66.192.004.242,80
Zinsswaps	Kauf	134.058.043.366,20	54.740.062.271,80	40.617.944.818,90	229.416.050.456,90
	Verkauf	148.526.795.595,70	44.700.571.460,40	36.188.683.400,80	229.416.050.456,90
FRA's	Kauf	41.578.827.344,30	221.877.080,10	0,00	41.800.704.424,40
	Verkauf	42.834.434.476,70	73.959.026,70	0,00	42.908.393.503,40
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		69.238.423,90	0,00	0,00	69.238.423,90
Zinssatzoptionen		691.560.804,40	194.968.039,10	814.306.549,00	1.700.835.392,40
WECHSELKURSVERTRÄGE		98.456.528.422,90	9.764.379.451,70	745.079.644,00	108.965.987.518,60
<u>OTC-Produkte:</u>					
Währungsoptionen	Kauf	5.120.836.692,40	3.294.495.039,10	4.520.847,50	8.419.852.579,00
	Verkauf	5.146.788.511,40	2.681.630.710,90	11.546.989,90	7.839.966.212,20
Währungsswaps	Kauf	44.501.303.863,30	1.626.752.670,30	529.161.853,20	46.657.218.386,70
	Verkauf	43.686.606.158,60	2.161.501.031,40	199.849.953,50	46.047.957.143,50
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		993.197,30	0,00	0,00	993.197,30
Währungsoptionen		0,00	0,00	0,00	0,00
EDELMETALLVERTRÄGE		497.805,90	85.600.000,00	0,00	86.097.805,90
<u>OTC-Produkte:</u>					
Edelmetalloptionen	Kauf	0,00	57.050.000,00	0,00	57.050.000,00
	Verkauf	24.500,00	28.550.000,00	0,00	28.574.500,00
Edelmetallswaps	Kauf	236.720,00	0,00	0,00	236.720,00
	Verkauf	236.000,00	0,00	0,00	236.000,00
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		585,90	0,00	0,00	585,90
Edelmetalloptionen		0,00	0,00	0,00	0,00
VERTRÄGE IN SUBSTANZWERTEN		714.073.527,30	1.525.299.305,90	1.864.569.040,00	4.103.941.873,20
<u>OTC-Produkte:</u>					
Aktienoptionen	Kauf	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		295.096.286,30	826.329,90	0,00	295.922.616,20
Aktienoptionen		418.977.241,00	1.524.472.976,00	1.864.569.040,00	3.808.019.257,00
KREDITDERIVATVERTRÄGE		581.202.086,60	6.444.174.794,60	3.334.544.256,10	10.359.921.137,30
<u>OTC-Produkte:</u>					
Credit Default Swaps	Kauf	101.551.552,10	1.293.051.479,00	518.524.382,60	1.913.127.413,80
	Verkauf	479.650.534,50	5.151.123.315,50	2.816.019.873,40	8.446.793.723,50
GESAMTSUMME		503.319.644.773,00	190.107.100.267,70	102.830.476.042,20	796.257.221.082,90
davon OTC-Produkte		501.843.778,20	188.386.832,90	100.151.600,50	790.382.211,60
davon börsegehandelte Produkte		1.475.866,50	1.720.267,30	2.678.875,60	5.875.009,50

28) Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Derivative Finanzinstrumente					
per 31.12.2009	Nominalwert Kauf	Nominalwert Verkauf	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinssatzverträge					
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	61.237.995.847,30	66.192.004.242,80	-440.066,90	1.549.347.064,90	-1.700.732.316,70
Zinsswaps	229.416.050.456,90	229.416.050.456,90	375.956.284,70	9.754.284.537,30	-8.790.555.227,10
FRAs	41.800.704.424,40	42.908.393.503,40	5.278.991,10	53.075.480,30	-47.796.489,20
Börsengehandelte Produkte					
Futures	67.314.672,10	1.923.751,80			
Zinssatzoptionen	690.975.053,70	1.009.860.338,70	-1.869.132,90	248.143,10	-2.117.276,10
Wechselkursverträge					
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	8.419.852.579,00	7.839.966.212,20	6.128.997,10	480.399.517,40	-474.270.520,30
Währungsswaps	46.656.235.790,70	46.046.971.163,50	27.989.897,30	580.369.886,80	-603.204.660,20
Börsengehandelte Produkte					
Futures	993.197,30	0,00			
Währungsoptionen	0,00	0,00	-39.129,10	0,00	-39.129,10
WP-bezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Aktioptionen	0,00	0,00	34.648.564,40	70.168.734,20	-35.520.169,80
Börsengehandelte Produkte					
Futures	43.700.428,50	247.431.698,50			
Aktioptionen	2.321.810.118,10	1.359.452.313,00	-2.152.205,60	783.594,30	-2.935.799,9
Edelmetallverträge					
OTC-Produkte					
Edelmetalloptionen	57.050.000,00	28.574.500,00	825.484,80	2.206.828,10	-1.381.343,30
Edelmetallswaps	236.720,00	236.000,00	-20,70	0,00	-20,70
Börsengehandelte Produkte					
Futures	585,90	0,00			
Edelmetalloptionen	0,00	0,00	-208,70	0,00	-208,70
Waren- und sonstige Verträge					
OTC-Produkte					
Warenoptionen	0,00	0,00	-4.777,10	6.450.462,30	-6.455.239,40
Warenswaps	982.596,00	985.980,00	-3.384,00	40.019,40	-43.403,50
Börsengehandelte Produkte					
Futures	820.869,80	3.969.619,40			
Warenoptionen	63.280.961,90	63.475.863,90	0,00	0,00	0,00
Kreditderivatverträge					
OTC-Produkte					
Kreditderivatoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivatswaps	1.913.127.413,80	8.446.793.723,50	8.352.744,30	186.527.489,20	-396.456.666,40
Zusammenfassung					
OTC-Produkte	389.502.235.828,00	400.879.975.782,20	458.732.715,10	12.682.870.019,90	-12.056.416.056,50
börsengehandelte Produkte	3.188.895.887,30	2.686.113.585,40	-4.060.676,30	1.031.737,40	-5.092.413,70
Gesamtsummen	392.691.131.715,30	403.566.089.367,60	454.672.038,80	12.683.901.757,40	-12.061.508.470,30

Finanzinstrumente des Anlagevermögens

per 31.12.2009	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitle öffentlicher Stellen	502.606.111,98 449.833.862,37	488.147.940,95 462.075.009,71	14.458.171,03	12.241.147,34
Forderungen an Kreditinstitute	1.866.985.322,39 1.636.985.161,40	1.788.364.101,97 1.647.313.726,51	78.621.220,42	10.328.565,11
Forderungen an Kunden	1.899.026.175,99 263.453.239,51	1.762.897.921,13 266.654.989,66	136.128.254,86	3.201.750,15
Schuldverschreibungen	2.899.012.811,47 1.186.200.891,60	2.386.039.931,28 1.195.032.500,11	512.972.880,19	8.831.608,51
Aktien	189.590.047,17 151.533.266,60	177.140.616,21 156.870.540,27	12.449.430,96	5.337.273,67
Gesamt	7.357.220.469,00 3.688.006.421,48	6.602.590.511,54 3.727.946.766,27	754.629.957,46	39.940.344,79

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Bewertung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

29) Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten)

	2009	2008
Stand Jahresanfang	300.950.611,57	706.007
abzüglich EBOe		-639.373
abzüglich Verbrauch	-49.742.837,72	-859
abzüglich Auflösung	-25.302.095,32	-27.322
zuzüglich Neubildung	240.915.274,60	150.458
zuzüglich Umbuchung	42.979.992,37	110.932
Bewertungsänderungen Fremdwährung	-3.634.237,96	1.108
Stand Jahresende	506.166.707,54	300.950

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG in der Position **Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 475.070.490,00 (Vorjahr: EUR 350.418 Tsd.). Im Berichtsjahr ergaben sich weder Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) noch Gewinne aus Verkäufen (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

2) Die **Bruttoerträge** der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	Inland	Ausland	2009 gesamt	Inland	Ausland	2008 Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	1.415.091.740,80	207.708.778,67	1.622.800.519,47	2.176.653	387.979	2.564.632
Erträge aus WP und Beteilig.	655.785.987,39	141.065,59	655.927.052,98	1.191.694	267	1.191.961
Provisionserträge	265.452.065,85	27.979.301,48	293.431.367,33	251.887	20.630	272.517
Erträge aus Finanzgeschäften	173.027.414,72	1.341.088,59	174.368.503,31	0,00	1.609	1.609
Sonstige betriebliche Erträge	5.955.912,57	206.152,98	6.162.065,55	7.064	238	7.302
Gesamt	2.515.313.121,33	237.376.452,29	2.752.689.508,64	3.627.298	410.723	4.038.021

3) In der Position Provisionserträge sind Erträge für **Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen** des Kreditinstitutes gegenüber Dritten in Höhe von EUR enthalten 6.704.309,21 (Vorjahr: EUR 20.127 Tsd.).

4) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von EUR 6.162.065,55 (Vorjahr: EUR 7.302 Tsd.) beinhalten vor allem Erträge aus Anlagenverkäufen und aus Vermietungen.

5) Beim **Personalaufwand** sind in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 2.223.484,32 (Vorjahr: EUR 7.447 Tsd.) enthalten. Der Aufwand für die Veränderung der Pensionsrückstellung resultiert unter anderem auch aus Änderungen von Berechnungsparametern.

6) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** der Erste Group Bank AG von EUR 10.018.532,91 (Vorjahr: EUR 940 Tsd.) bestehen im Wesentlichen aus einer Dotierung einer Rückstellung für Schadensfälle (EUR 1.700.000) und aus einem Projektaufwand für ein Stranded Investment (EUR 7.159.721,20).

7) In der Position **Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** sind Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte der Public Company „Erste Bank“, Kiev in Höhe von EUR 42.944.500,00 berücksichtigt.

8) Der ausgewiesene Saldo zwischen den **außerordentlichen Erträgen** und den **außerordentlichen Aufwendungen** von insgesamt EUR -5.013.685,00 (Vorjahr: EUR -5.099 Tsd.) resultiert, wie im Vorjahr, aus den Aufwendungen für die Aufholung der Unterdeckung der Pensionsrückstellung für Pensionisten und der anteiligen Auflösung des ebenfalls unter Aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesenen Unterschiedsbetrages aus der Übertragung der Pensionsanwartschaften für Aktive an die Pensionskasse.

9) Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR +41.347.075,12 (Vorjahr: EUR +27.191 Tsd.) aus.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuerausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten. Die aus diesen Konstellationen resultierenden künftigen steuerlichen Verpflichtungen wurden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Verpflichtungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit wurden aufgrund des quasi permanenten Charakters nicht rückgestellt.

Im Ertragssaldo der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ist ein Ertragssaldo in Höhe von EUR +40.525.454,26 (Vorjahr: EUR +67.841 Tsd.) aus der laufenden Steuerumlage gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG sowie ein

Steuerertrag aus ausländischen Ertragssteuern aus Vorjahren in Höhe von EUR +20.772.746,43 enthalten. Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position bestehen aus ausländischer Einkommensteuer und sonstigen ausländischen ertragsabhängigen Steuern in Höhe von EUR 19.209.363,74.

- 10) Die Position **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** beinhaltet insbesondere auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare, die von den Abschlussprüfern (des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen, d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband, Ernst & Young bzw. Deloitte) in den Berichtsjahren 2009 verrechnet wurden, ersichtlich:

in EUR	2009
Abschlussprüfungshonorare	2.404.003
Honorare für prüfungsnahe Dienstleistungen	4.438.168
Honorare für Steuerberatung	941.522
Gesamt	7.783.693

V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

1) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2009 1.608 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.591).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 228 Mitarbeiter (Vorjahr: 217) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 29.332.462,67 (Vorjahr: EUR 29.222 Tsd.) und wurde in der GuV-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) berücksichtigt.

2) Organe

Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht eine andere Mehrheit vorsieht, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, auch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Diese Bestimmung kann nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Die seitens der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2009 ein Gesamtvolumen von EUR 899.046,55 (Vorjahr: EUR 882 Tsd.). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates betragen diese Kredite EUR 258.772,87. (Vorjahr: EUR 294 Tsd.). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Es erfolgten im Geschäftsjahr keine wesentlichen Rückzahlungen in Bezug auf die gewährten Kredite.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes erhielten im Gesamtjahr 2009 für ihre Funktion Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von EUR 4.670.647,47 (Vorjahr: EUR 10.803 Tsd.).

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2009 EUR 916.467,10 (Vorjahr: EUR 1.559 Tsd.) ausbezahlt.

Die Bezüge des Vorstandes, die im Geschäftsjahr 2009 ausbezahlt wurden, verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

Name des Vorstandes:	Geldbezüge fixer Bezug	Geldbezüge erfolgsabhängig	Sonstige Bezüge	Gesamt
Andreas Treichl	1.035.980,70	0,00	448.000,75	1.483.981,45
Franz Hochstrasser	578.962,66	0,00	143.575,75	722.538,41
Herbert Juranek	578.962,66	0,00	54.023,40	632.986,06
Johannes Leobacher ab 01.04.2009	427.042,09	0,00	39.727,34	466.769,43
Bernhard Spalt	578.962,66	0,00	54.023,40	632.986,06
Manfred Wimmer	578.962,66	0,00	152.423,40	731.386,06
	3.778.873,43	0,00	891.774,04	4.670.647,47

In der Position sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

Der Vorstand der Erste Group Bank AG erhielt im Geschäftsjahr 2009 von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG keine Organ- oder sonstigen Bezüge. Die Vergütungen des Vorstandes richten sich nach dem Aufgabenbereich, der Verantwortung, der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird, solange sie laut § 92 Abs. 9 BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 478.500,00 (Vorjahr: EUR 507 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Heinz Kessler EUR 40.535,79, Friedrich Rödler EUR 8.375,00, Werner Tessmar-Pfohl EUR 26.000,00, Georg Winckler EUR 400,00 und Gabriele Zuna-Kratky EUR 750,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Von Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurde aus sonstigen Rechtsgeschäften folgende Beträge in Rechnung gestellt: Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Theresa Jordis Partnerin ist, hat der Erste Bank Gruppe im Jahr 2009 für Beratungsaufträge in Summe EUR 409.175,93 in Rechnung gestellt. Friedrich Rödler ist Senior Partner bei PricewaterhouseCoopers Österreich. Von Unternehmen dieser Unternehmensgruppe wurden für Beratungsaufträge an Unternehmen der Erste Bank Gruppe im Jahr 2009 EUR 108.617,43 (Vorjahr: EUR 29 Tsd.) in Rechnung gestellt.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates im Einzelnen:

Name des Aufsichtsrates:	Aufsichtsrats- vergütungen	Sitzungsgelder	Gesamt:
Heinz Kessler	50.000,00	15.000,00	65.000,00
Georg Winckler	37.500,00	13.500,00	51.000,00
Theresa Jordis	37.500,00	11.500,00	49.000,00
Bettina Breiteneder	25.000,00	8.500,00	33.500,00
Elisabeth Gürtler	25.000,00	7.000,00	32.000,00
Jan Homan	25.000,00	6.500,00	31.500,00
Brian D. O'Neil	0	3.000,00	3.000,00
Wilhelm Rasinger	25.000,00	12.500,00	37.500,00
Friedrich Rödler	25.000,00	15.500,00	40.500,00
Hubert Singer	8.333,00*	0	8.333,00
John James Stack	25.000,00	2.000,00	27.000,00
Werner Tessmar-Pfohl	16.667,00	3.000,00	19.667,00
Gabriele Zuna-Kratky	25.000,00	1.000,00	26.000,00
Juan Maria Nin Genova	0	3.000,00	3.000,00
Christian Havelka	0	7.500,00	7.500,00
Friedrich Lackner	0	7.000,00	7.000,00
Andreas Lachs	0	13.000,00	13.000,00
Bertram Mach	0	11.000,00	11.000,00
Barbara Smrcka	0	3.000,00	3.000,00
Karin Zeisel	0	10.000,00	10.000,00

* Nachzahlung aus Vorjahren.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates richten sich nach den Aufgaben des Aufsichtsrates, dem Geschäftsumfang und der Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2009 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2009 festgelegt:

in EUR	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	50.000	50.000
Stellvertreter	2	37.500	75.000
Mitglieder	8	25.000	200.000
Gesamt	11		325.000

Da ein Mitglied des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 nicht an den Aufsichtsratssitzungen teilnehmen konnte, erhält es für dieses Jahr keine Aufsichtsratsvergütung.

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG Aktien von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (in Stück):

Vorstandsmitglieder:

Name des Vorstandes:	Stand 31.12.2008	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Stand 31.12.2009
Andreas Treichl	184.640	25.000	0	209.640
Franz Hochstrasser	33.260	0	0	33.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Johannes Leobacher	0	2.500	0	2.500
Bernhard Spalt	6.376	0	0	6.376
Manfred Wimmer	13.132	5.000	0	18.132

Bei den Vorstandsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Nachstehende Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Vorstandes:	Nominale
Andreas Treichl	30.000
Herbert Juranek	30.000
Johannes Leobacher	20.000
Bernhard Spalt	10.000
Manfred Wimmer	30.000

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31.12.2009 folgende Bestände an Erste Group Bank AG Aktien:

Name des Aufsichtsrates:	Stück
Georg Winckler	2.500
Bettina Breiteneder	2.560
Jan Homan	4.400
Wilhelm Rasinger	13.735
Theresa Jordis	2.900
Friedrich Rödler	1.002
John James Stack	34.761
Werner Tessmar-Pfohl	1.268
Elisabeth Gürtler	700
Christian Havelka	1.651
Andreas Lachs	52
Friedrich Lackner	477
Bertram Mach	95
Barbara Smrcka	281
Karin Zeisel	35

Aufsichtsratsmitglieder hielten per 31. Dezember 2009 insgesamt 1.000 Stück Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien.

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2009 6.920 Stück Erste Group Bank AG Aktien.

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Aufsichtsrates:	Nominale
Heinz Kessler	30.000
Georg Winckler	5.000
Wilhelm Rasinger	28.000
Friedrich Rödler	82.000
Elisabeth Gürtler	59.000

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionsabfindungen und Pensionen der Erste Group Bank AG betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Positionen „Löhne und Gehälter“, „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterkassen“ und, soweit es das zeitanteilige Nachholerfordernis betrifft, „Außerordentliche Aufwendungen“. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz betragen EUR 7.581.234,13 (Vorjahr: EUR 7.335 Tsd.). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 58.575.450,57 (Vorjahr: EUR 52.356 Tsd.). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 Abs. 2 UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,65 je Aktie zur Auszahlung zu bringen. Daraus ergibt sich eine Dividende von EUR 245.651.305,90. Den Inhabern des Partizipationskapitals wird eine Dividende von 8% auf das Nominale, das sind EUR 141.099.520,00, ausgeschüttet werden.

Anlage zum Anhang Organe der Erste Group Bank AG

Aufsichtsrat

Heinz Kessler,

Vorsitzender

Generaldirektor i.R.

Georg Winckler

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Rektor der Universität Wien

Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

Theresa Jordis

2. Vorsitzende-Stellvertreterin

Rechtsanwältin

Bettina Breiteneder

Unternehmerin

Elisabeth Gürtler

Unternehmerin

Jan Homan

Generaldirektor der Teich AG

Juan Maria Nin Génova

Präsident und CEO „La Caixa“

ab 12.5.2009

Brian D. O'Neil

Vice Chairman Lazard International

Wilhelm Rasinger

Berater

Friedrich Rödler

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

John James Stack

Präsident und CEO i.R.

Werner Tessmar-Pfohl

Unternehmer i.R.

Gabriele Zuna-Kratky

Direktorin des Technischen Museums Wien

bis 12.5.2009

Vom Betriebsrat entsandt:

Friedrich Lackner

Vorsitzender des Betriebsrates

Christian Havelka

Mitglied des Betriebsrates

Andreas Lachs

Mitglied des Betriebsrates

Bertram Mach

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

Barbara Smrcka

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Karin Zeisel

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Robert Spacek

Staatskommissär

Dietmar Griebler

Staatskommissär-Stv.

Marcus Heinz

Regierungskommissär für fundierte Bankschuldverschreibungen

bis 31.07.2009

Tamara Els

Regierungskommissär für fundierte Bankschuldverschreibungen

ab 01.08.2009

Erhard Moser

Regierungskommissär-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen

Irene Kienzl

Treuhänder gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Anton Rainer

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Thomas Schimetschek

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

ab 01.12.2009

Vorstand

Andreas Treichl

Vorsitzender des Vorstandes

Franz Hochstrasser

Vorsitzender-Stellvertreter

Herbert Juranek

Vorstandsdirektor

Johannes Leobacher

Vorstandsdirektor

ab 1. 4. 2009

Bernhard Spalt

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer

Vorstandsdirektor

Anlage zum Anhang

Anlagenspiegel 2009

in Mio. EUR	Anschaffungswerte Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Anschaffungswerte Stand 31.12.2009	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG Devisenkurs- umwertungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2009	Buchwerte 1.1.2009	Abschreibungen 2009
1. Beteiligungen	266.568.780,81	59.381.089,12	32.828.967,84	293.120.902,09	0,00	9.177.879,14	283.943.022,95	263.358.809,36	6.209.974,00
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.182.317.561,52	7.961.798.546,40	7.159.205.844,44	9.984.910.263,48	0,00	406.583.907,71	9.578.326.355,77	8.348.038.031,29	43.652.205,00
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	182.050.593,02	10.706.053,49	110.874.839,91	81.881.806,60	0,00	49.128.709,87	32.753.096,73	35.852.663,23	13.767.672,14
4. Sachanlagen	369.251.012,57	12.429.840,96	154.741.002,43	226.939.851,10	0,00	154.612.280,34	72.327.570,76	79.840.912,96	19.650.556,47
5. Wertpapiere									
Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	958.825.833,47	167.508.552,62	159.878.008,05	966.456.378,04	2.563.660,74	16.580.064,43	952.439.974,35	948.125.064,22	6.287.478,45
Forderungen an Kreditinstitute	2.279.650.913,48	2.025.685.006,39	788.379.605,77	3.516.956.314,10	6.119.017,17	19.104.847,48	3.503.970.483,79	2.264.952.719,25	27.224,35
Forderungen an Kunden	2.524.749.809,20	371.034.212,42	727.667.553,75	2.168.116.467,87	6.084.490,22	11.721.542,59	2.162.479.415,50	2.522.998.622,12	12.034.841,47
Schuldverschreibungen und and.festverz. Wertpapiere	4.958.790.731,44	784.650.047,21	1.518.291.732,99	4.225.149.045,66	3.617.636,26	143.552.978,84	4.085.213.703,08	4.832.111.631,79	47.449.281,84
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	277.560.812,11	108.461.448,44	44.539.543,88	341.482.716,67	192.513,49	551.916,39	341.123.313,77	277.259.282,98	115.975,52
	10.999.578.099,70	3.457.339.267,08	3.238.756.444,44	11.218.160.922,34	18.577.317,88	191.511.349,73	11.045.226.890,49	10.845.447.320,36	65.914.801,63
Gesamtsumme	20.999.766.047,62	11.501.654.797,05	10.696.407.099,06	21.805.013.745,61	18.577.317,88	811.014.126,79	21.012.576.936,70	19.572.537.737,20	149.195.209,24

Wien, 2. März 2010

Der Vorstand



Andreas Treichl
Generaldirektor



Franz Hochstrasser
Generaldirektor-Stv.



Herbert Juranek
Vorstandsdirektor



Johannes Leobacher
Vorstandsdirektor



Bernhard Spalt
Vorstandsdirektor



Manfred Wimmer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Präambel

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H. haben den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H. besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berück-

sichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Erste Group Bank AG abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Erste Group Bank AG erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 02. März 2010

Sparkassen-Prüfungsverband

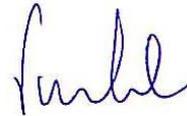
Prüfungsstelle

(Bankprüfer)



Mag. Gerhard Margetich

Wirtschaftsprüfer



Matthäus Tuschl

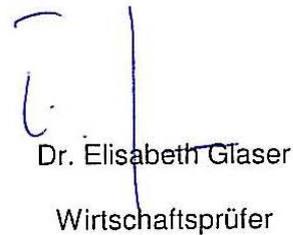
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.



Mag. Helmut Maukner

Wirtschaftsprüfer



Dr. Elisabeth Glaser

Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 2. März 2010

Der Vorstand



Andreas Treichl
Generaldirektor



Franz Hochstrasser
Generaldirektor-Stv.



Herbert Juranek
Vorstandsdirektor



Johannes Leobacher
Vorstandsdirektor



Bernhard Spalt
Vorstandsdirektor



Manfred Wimmer
Vorstandsdirektor